

Laibacher



Beitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Palmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Gesetz vom 27. Juni 1908,

womit anlässlich der Errichtung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten gesetzliche Bestimmungen über den Wirkungskreis einzelner Ministerien abgeändert werden.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrates finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1.

Inoweit die Angelegenheiten, die nach dem mit Meiner Entschliessung vom 21. März 1908 festgesetzten Wirkungskreise dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zugewiesen werden, nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen derzeit in den Wirkungskreis anderer Ministerien gehören, hat in diesen Angelegenheiten die Zuständigkeit des Ministeriums für öffentliche Arbeiten einzutreten.

§ 2.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Mit dessen Vollzuge ist Mein Gesamtministerium beauftragt.

Wad Ichl, am 27. Juni 1908.

Franz Joseph m. p.

- | | |
|------------------|--------------------|
| Beck m. p. | Klein m. p. |
| Korytowski m. p. | Bienerth m. p. |
| Marchet m. p. | Derjatta m. p. |
| Radem. p. | Fiedler m. p. |
| Ebenhoch m. p. | Gesmann m. p. |
| Prásek m. p. | Abrahamowicz m. p. |
| | Georgi m. p. |

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juni d. J. den Sektionschef im Ministerium für Kultus und Unterricht Dr. Max Grafen Wickenburg zum Sektionschef im Ministerium für öffentliche Arbeiten allergnädigst zu ernennen und ihm bei diesem Anlasse taxfrei den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Gesmann m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juni d. J. den Stadtbauinspektor in Wien, Oberbaurat Doktor Franz Berger, den mit dem Titel und Charakter eines Sektionschefs bekleideten Ministerialrat im Ackerbauministerium Karl von Webern und den Ministerialrat im Ministerium für Kultus und Unterricht Dr. Adolf Müller, den letztgenannten ad personam, zu Sektionschefs im Ministerium für öffentliche Arbeiten allergnädigst zu ernennen geruht.

Gesmann m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juni d. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der gegenwärtige Direktor der bisher als „Gewerbeförderungs-Dienst“ bezeichneten Amtsstelle, Sektionschef Dr. Wilhelm Exner in Einkunft den Titel „Präsident des k. k. Gewerbeförderungs-Amtes“ zu führen habe.

Gesmann m. p.

Der Finanzminister hat im Stande der Beamten für die Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters die Evidenzhaltungs-Geometer II. Klasse Julius Burda und Felix Fust in zu Evidenzhaltungs-Geometern I. Klasse in der X. Rangklasse ernannt.

Nichtamflicher Teil.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Wien, 8. Juli.

Im Abgeordnetenhanse führte Finanzminister Dr. Korytowski über die Gebäudesteuervorlage aus: An Stelle der fallweisen Einbeziehung der Ortschaften in die Zinssteuerpflicht soll die Einbeziehung nur in zehnjährige Revisionsperioden treten. Fabriken und Baulichkeiten, welche eine Schätzung des parifizierten Zinswertes nicht leicht zulassen, sollen nunmehr mit einer Hauswertsteuer, das ist mit einer mit 3 % des Wertes bemessenen Steuer belegt werden, als deren Anfangsstufe in hausklassensteuerpflichtigen Orten 1 1/2 % gewählt sind, so daß diese Gebäude erst in fünf Jahren in die volle Steuerpflicht von 3 % ihres Wertes treten. Der Steuerfuß, der Zinsfuß überhaupt, soll im Laufe einiger Jahre um etwa 1/4 des bisherigen Nominalbetrages ermäßigt werden, nämlich von 26 zwei Drittel auf 19, von 19 auf 15, von 15 auf 12 %. Die Zinssteuerhauptsumme soll in Einkunft jährlich nur um je 2 % steigen gegenüber dem bisherigen Zuwachs von 3.5 %. Der Ausfall der Staatseinnahmen dürfte in etwa zwölf Jahren jährlich rund 26 Millionen Kronen betragen. Die Dauer der zeitlichen Steuerpflicht für die künftigen neuen Zu- und Umbauten wird auf sechs Jahre beschränkt und die 5 %ige Steuer vom steuerfreien Zins vollständig ausgelassen.

Dadurch, daß die Neu-, Zu- und Umbauten nach Ablauf der Steuerfreiheit sofort eine ermäßigte Steuer genießen, wird die Bautätigkeit tunlichst gefördert. Es werden Voraussetzungen geschaffen, damit die Steuerermäßigung nicht vollständig dem Hausbesitz, sondern tatsächlich den Mietern in ermäßigten Mietzinsen zugute komme. Nach den Vorschlägen des Entwurfes wird die Belastung eines Hauses mit Staatssteuern nunmehr in 26 zwei Drittelprozentigen Orten einer 12.61 %igen Steuer vom Bruttozins, an 20 %igen Orten einer 8.2 %igen Steuer gleichen gegenüber der bisherigen Steuer von 13.72, bzw. 8.82 %. Die neuen, das ist die nach dem 31. Oktober 1909 vollendeten Bauten sollen sofort nach dem neuen Tarife behandelt werden. Die bereits bestehenden Häuser sofort dem veränderten Steuerfuß zu unterwerfen, ist untunlich; sie werden in etwa zwölf Jahren auf denselben Steuerfuß herabgesetzt wie die inzwischen errichteten Neubauten. Etwa im Jahre 1922, wo die Gleichheit des Steuerfußes der neuen und alten Gebäude erreicht wird, soll die Kontingentierung aufhören und die Zinssteuer wieder zur gewöhnlichen Quotitätssteuer werden. Der Abzug fester Prozente für die Amortisations- und Verwaltungskosten ist beibehalten. Die Wünsche der Hausbesitzer nach genauer Präzisierung und Erweiterung zulässiger Abzüge für Nebenleistungen werden berücksichtigt, wobei der Minister hervorhebt, daß künftig Zuschlagserhöhungen als Abzugsposten vom Mietzins zugelassen werden sollen. Die Veranlagung der Zinssteuer soll in Einkunft wieder alljährlich und nicht mehr alle zwei Jahre erfolgen. Wegen Leerstehungen soll nicht wie bisher die bereits vorgeschriebene Zinssteuer abgeschrieben, sondern eine Vorschrift für den Zins leer stehender Wohnungen überhaupt nicht mehr erfolgen. Das Veranlagungsverfahren ist einer durchgreifenden Reform unterzogen. Der Minister geht sodann zur Hausklassensteuer über. Von den Wohngebäuden von so armlischer Beschaffenheit, daß sie den Wohnzwecken nur in ganz unzureichendem Maße genügen, schlägt der Minister vor, die Gebäudesteuer überhaupt nicht einheben zu lassen. Außerdem ist durch die Gestaltung des neuen

Tarifs insbesondere die Herabsetzung der Tariffätze, die Belastung der Bevölkerung erleichtert und besser verteilt. Der Ausfall durch die Befreiung der nur zwei Bestandteile umfassenden Wohnungsgebäude beträgt 63 Millionen Kronen, die übrigen Erleichterungen annäherungsweise 1 Mill. Kronen. Bei Gebäuden von fünf Wohnbestandteilen aufwärts soll die Größe und Bestimmung der Wohnungsbestandteile unterschieden werden, während für die Luxusbauten und aus anderen Gründen bevorzugte Objekte Zuschläge zum Tarif zulässig sind. Für besonders ungünstig beschaffene oder gelegene Objekte treten Ermäßigungen ein. Diese Erleichterungen treten ohne Uebergangsbestimmungen oder Kontingentierung sofort und unbedingt in Kraft. (Lebhafte Zustimmung.) Auf Wunsch der Gemeinden oder Behörden können nach 15 Jahren Revisionen der Klassensteuer stattfinden. Dem Entwurfe sind Strafbestimmungen beigegeben. Der Minister hofft mit dieser Vorlage, welche dem Staatsschatz große Opfer auferlegt, ein recht veraltetes Gebiet unserer Finanzgesetze einer für die Volkswirtschaft gedeihlichen Reform zuzuführen.

Gegenüber jenen Stimmen, die mit Nachdruck eine Herabsetzung der indirekten und eine weitere Ausgestaltung und Erhöhung der direkten Steuern verlangen, verweist der Minister auf das Buch des Dr. Friedrich Zahn „Die Finanzen der Großmächte“, in welchem dargelegt wird, daß gerade die Staaten mit freier Verfassung, England und Frankreich, ein starkes Ueberwiegen der bei uns viel angefeindeten indirekten Steuern gegenüber den direkten Steuern zeigen. Was mich anbelangt, erklärt der Minister, ich bekenne mich weder als Freund des einen noch des anderen Systems. Ich gehe von der Auffassung aus, daß jeder Staat dasjenige Steuersystem hat, welches sich bei ihm im Laufe der Jahrzehnte, ja, der Jahrhunderte auf der Basis seiner kulturellen, seiner wirtschaftlichen Entwicklung herausgebildet hat. Wenn Sie das Zahnsche Buch lesen, die Vergleiche zwischen Oesterreich und vielen anderen Staaten, so werden Sie sehen, daß die Belastung mit direkten Steuern bei uns eine kolossale Höhe erreicht und ich glaube nicht, daß die hochverehrten Herren, die vielleicht aus politischen Rücksichten den Standpunkt vertreten, daß eine Erhöhung auf dem Gebiete der direkten Steuern in Angriff genommen werden könnte. . . . Abg. Dr. Diamand: Wenn Sie Geld brauchen. Finanzminister: Ja ich brauche sehr viel Geld (Heiterkeit) . . . recht haben. Der Minister geht sodann auf die Besprechung der finanziellen Verhältnisse über. Er verweist zunächst auf die Auslagen von zirka 16 bis 17 Millionen, welche mit der Erhöhung der Offiziersgehälter, der Mannschaftsgebühren und der Verbesserung der Mannschaftskost sowie mit der Entschädigung der Familien dürftiger Reservisten verbunden sein werden, ferner auf die Erhöhung des Meliorationsfonds um 4 Millionen sowie auf den Aufwand von zirka 18 Millionen, welcher durch die Bezugsregelung für die niedrigen Kategorien von Staatsbediensteten erfordert wird. Dazu kommt der Aufwand, welcher mit der Versetzung einer größeren Zahl von Orten in höhere Aktivitätszulagsklassen verbunden ist und mit welchem ich, da die Kundmachung bald erscheinen soll, noch für das laufende Jahr zu rechnen habe. Hier handelt es sich um eine Summe von mindestens 2 Millionen Kronen. Bedeutende Mittel wird die staatliche Mitwirkung bei der Jugendfürsorge und die Ausführung des neuen Tierseuchengesetzes in Anspruch nehmen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß aus verschiedenen sehr wichtigen Gründen auch bei uns einmal die Tierseuchenbestimmungen radikal geändert werden müssen. Die daraus resultierende Belastung wird gleichfalls eine

ziemlich namhafte sein. Wenn man dies alles zusammen rechnet, wird man schon zu einer Summe kommen, die von 45 Millionen nicht weit entfernt ist. Der Minister erörtert die außerordentlichen Anforderungen der Staatsbahnverwaltung und hebt hervor, daß für die Vermehrung und Ausgestaltung des Fahrpartes seitens des Eisenbahnministers für die nächsten vier Jahre 160 Millionen Kronen beansprucht wurden und verweist auf die zahlreichen noch notwendigen Stationserweiterungen und Ausweichstellen, schließlich auf die Kosten für die Beendigung der Tauernbahn. Wie hoch die Belastung für diese Eisenbahnerfordernisse sich stellen werde, vermag der Minister jetzt noch nicht zu beurteilen. Der Minister wird die von der Eisenbahnverwaltung beanspruchten Summen, die selbst nach Vornahme bedeutender Reduzierungen noch erhebliche sein werden, unter der Voraussetzung zur Verfügung stellen, daß die Eisenbahnverwaltung alle Mittel anwendet, um die noch bestehende Passivität der Staatsbahnen zu beheben, insbesondere aber auch dafür zu sorgen, daß aus Anlaß der neuen Aufwendungen nicht neuerdings ein noch erhöhter Zuschuß der Finanzverwaltung gefordert wird. Außer den zu gewärtigenden Anforderungen des Eisenbahnressorts und den bereits feststehenden 45 Millionen für die Offiziersgagen-erhöhung u. werden von den einzelnen Ressorts Mehranforderungen von mehr als 200 Millionen gestellt, welchen im ganzen eine voraussichtliche Mehrbedeckung von nur zirka 27 Millionen Kronen gegenübersteht. Solchen Erfordernissen nachzukommen könnte kein Finanzminister mit seinem Gewissen vereinbaren, wenn er nicht wieder ganz offen die Bahn des Defizits betreten wollte. Wir sind, erklärt der Minister, hart an diesem Stande; wir haben schon im nächsten Jahre, wenn die Anforderungen so weit gehen, ein Defizit zu befürchten. Der Finanzminister wird daher mit aller Entschiedenheit auf die einschneidendste Reduktion dieser Mehransprüche dringen, um die Bilanz herzustellen. Der Finanzminister appelliert an das Haus, die Störung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte mit allen Mitteln, auch durch das Zurückstellen noch so vieler Lieblingswünsche hintanzuhalten. Der Minister weist bei dieser Gelegenheit die gestrigen Angriffe des Abg. Dr. Adler, die auf unrichtigen Informationen beruhen, zurück. (Zwischenrufe.) Die weitestgehende Zurückhaltung auf staatsfinanziellem Gebiete ist gerade jetzt um so dringender und notwendiger, als wir vor der Lösung von Riesenaufgaben stehen, die vor allem eine gesunde Finanzgebarung und gesunde finanzielle Verhältnisse erfordern. Wenn Sie ernstlich daran gehen, eine Invaliden- und Altersversicherung zu schaffen, die zweijährige Dienstzeit einzuführen, wenn Sie ernstlich die Wasserstraßen bauen und Flüsse regulieren wollen, dann müssen Sie Ihre gewöhnlichen Anforderungen und die auf verschiedenen Gebieten vorgebrachten Lieblingswünsche zurückstellen, dann müssen Sie es dem Finanzminister überlassen, ob und wann eine Steuer reduziert, ob und wann eine Steuer erhöht werden kann. (Zustimmung und lebhafte Zwischen-

rufe.) Eine Herabsetzung einzelner oder ganzer Steuergattungen dürfen Sie nicht in Angriff nehmen. Das Budget dürfen Sie nicht stören, sonst stehen wir vor dem Gespenst des Defizits, des finanziellen Ruins des Staates. (Zwischenrufe.) Der Minister bittet schließlich um die baldigste Verhandlung der beiden heute vorgelegten Gesetzeswürfe. Der Gesetzesentwurf über die Gehaltsbezüge der untergeordneten Staatsbediensteten muß ja noch jetzt erledigt werden, wenn das Gesetz am 1. Oktober, wie dies die Regierung in Aussicht nimmt, in Kraft treten soll. (Lebhafte Beifall und Handeklatschen. Der Minister wird vielseitig beglückwünscht.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. Juli.

Das „Fremdenblatt“ bemerkt, der Tag, an welchem das Ministerium für öffentliche Arbeiten seine Tätigkeit beginnt, müsse in der Geschichte der österreichischen Volkswirtschaft angemerkt werden, denn mit Recht werde der 8. Juli 1908 immer als ein Datum gelten, mit dem ein großer Fortschritt auf der Bahn unserer ökonomischen Entwicklung verknüpft bleiben wird. So sehr auch die Meinungen über Umfang und Ausdehnung des neuen Ressorts auseinandergegangen sind, in der Ueberzeugung von der dringenden Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Zentralstelle haben sich alle Parteien und die Politiker aus allen Lagern begegnet. Die Kundgebungen, mit denen der erste Minister für öffentliche Arbeiten die Beamten seines Ressorts begrüßt, seien eine Bürgschaft dafür, daß die großen Erwartungen sich erfüllen werden, die sich an die Inaugurierung des neuen Amtes knüpfen.

Aus Paris wird gemeldet: Obgleich man von dem Inhalte des von Rußland und England für Mazedonien entworfenen Reformprogramms noch keine genaue Kenntnis hat, glaubt man doch in diplomatischen Kreisen auf Grund bisher gewonnener Eindrücke die Ueberzeugung aussprechen zu können, daß die Kabinette von Petersburg und London sich bei dem jetzigen Entwurfe von denselben Grundsätzen leiten ließen, die für das kürzestgegründete Einvernehmen maßgebend waren. Das unterscheidende Merkmal der neuen Vorschläge dürfte hauptsächlich darin bestehen, daß die einzuführenden Reformmaßregeln in eingehenderer Weise und schärferer Form festgestellt werden, als es bisher geschehen ist. Was den vielumstrittenen Standpunkt Sir Edward Grey's in bezug auf die Behandlung des mazedonischen Budgets betrifft, neigt man in den erwähnten Kreisen zur Annahme, daß die Vorschläge des englischen Staatssekretärs in der Gestalt, in der sie in das russische englische Programm aufgenommen wurden, keine Forderungen aufstellen, die geeignet wären, bei den Mächten auf starken Widerstand zu stoßen.

Aus London wird berichtet: Bei den Uebungen der Kanalflotte in der Nordsee hatte in der vergangenen Woche, wie bereits gemeldet, Admiral Scott einen vom Oberbefehlshaber der

Kanalflotte, Beeresford, erteilten Befehl nicht befolgt. — Der „Standard“ meldet jetzt zu diesem Vorkommnisse, Admiral Scott habe auf die Frage Beeresfords, warum Scott seinen Befehl nicht ausgeführt habe, geantwortet, er habe die Ausführung des Befehles unterlassen, weil nach seiner Ansicht leider Gehorsam mit Gefahr verbunden gewesen wäre. Hierauf habe Beeresford signalisiert, daß Scott vollständig richtig gehandelt habe, indem er den Befehl nicht befolgt habe. „Standard“ fügt hinzu, daß durch die auf diese Weise ohne die geringste Gehässigkeit erfolgte Regelung des Zwischenfalles eine Aussöhnung zwischen Beeresford und Scott herbeigeführt werden könne.

Tagesneuigkeiten.

— (Durch einen Blitzschlag das Gehör zu rückerhalten.) Ein wohl einzig dastehendes glückliches Ereignis hat, wenn man einer Zeitungsmeldung Glauben schenken darf, ein Blitzschlag hervorgerufen. Als bei einem der letzten Gewitter ein sogenannter kalter Schlag den Gasthof „Zum sächsischen Hof“ in Cunnwalde traf, war ein seit neun Jahren infolge Erschreckens durch einen Schuß taubstumm gewordener Arbeiter im Hofe beschäftigt. Durch diesen Blitz erlitt er wieder einen Schreck, der aber die wohlthätige Folge hatte, daß ihm sein Gehör wiederkehrte. Außerdem fängt er an, sich wieder der Sprache zu bedienen. Der auf so wunderbare Weise Geheilte steht bereits in den fünfziger Jahren.

— (Ein unvergeßlicher Tag.) In einem Prozesse vor dem Schwurgerichtshofe in Bordeaux spielte sich die viertägige während eines sehr traurigen Vergiftungsprozesses bei Einvernahme eines Entlastungszeugen ein sehr ergötzlicher Auftritt ab. Der Vorsitzende der Verhandlung fragte den Zeugen, wieso er sich nach so vielen Wochen noch ganz genau an das bewußte Datum erinnern könne. Da antwortete ihm der Zeuge, ohne mit der Wimper zu zucken: „Es war gerade an dem Tage, als ich von meiner Schwiegermutter eine Ansichtskarte erhielt, in welcher sie mir die Absicht mitteilte, mich auf vierzehn Tage zu besuchen.“

— (Musikenthusiasmus.) In ihren Lebenserinnerungen, die jetzt das „Century Magazine“ veröffentlicht, berichtet Lady Randolph Churchill von einem begeisterten Wagnerianer, der einen unmusikalischen Freund in eine „Lohengrin“-Aufführung mitnimmt. Als die Violinen die langgezogenen Töne der Duvertüre beginnen, sehen die beiden Freunde einander erstaunt an. „Was ist denn das für ein Geräusch?“ fragt der Unmusikalische. „Ich weiß nicht“, sagt der Wagnerianer, „es muß wohl irgendwo Gas ausströmen.“ Sympathischer als solche eingebildeten Kenner sind immer noch die Opernbesucher, die das Theater überhaupt nur als Rendezvousplatz betrachten. Eines Abends, erzählt Lady Churchill, saß ich neben dem Herzog von G., der eben aus Paris zurückgekehrt war. „Ein herrlicher Abend gestern in der Oper“, sagte er. „Es war alles da.“ „Was wurde denn gegeben?“ fragte ich. „Ach, das weiß ich nicht; aber wir haben 54 Besuche in unserer Loge empfangen.“ Das ist eine Gattung der Opernbesucher. Aber zur Verzweiflung können einen die Leute bringen, die die Melodien mitsummen. So erzählt man sich eine Geschichte von Lord L., der ein eifriger Besucher der Oper war und diese schlechte Angewohnheit hatte. Eines Abends beginnt er in seiner Loge leise mitzuspfeifen und zu summen. „Wie mich der

sie von dieser Gewohnheit keine Ausnahme. Während sie die Treppe hinaufstieg, öffnete Martin oben beide Fenster, und eine Flut warmen Lichtes drang in das Gemach.

Nun sah man erst, wie schön es war. Geschmückt mit allem, was Bequemlichkeit und feiner Geschmack erforderte, und behaglich gemacht durch mancherlei persönliche Gebrauchsgegenstände oder Erinnerungen. In der Ecke hingen schön gruppiert allerlei Reminiszenzen aus der Studentenzeit, Schläger, Klappen, Pokale und Bänder. Ein Tigerfell drückte die Ottomane, über welcher die Sammlung orientalischer Waffen hing, die Wolfgang von einer Reise aus Aegypten mitgebracht. Nachbildungen antiker Kunstwerke, in Rom erworben, schmückten Schränke und Stageren und auf dem Schreibtisch blühte die „cuivre poli-Garnitur“ neben einer künstlerisch ausgeführten Standuhr aus Altsilber. Reliefs, Bilder und Photographien zierten die Wände, zwei große Bücherstapeln und ein Glaskasten mit Jagdutenen vervollständigten die Einrichtung.

Der Diener hatte der besseren Ventilation halber die Tür des Nebenzimmers geöffnet. Man blickte in ein gemütlich möbliertes Speisezimmer, dessen Wände ausschließlich von einer Geweih Sammlung bedeckt waren. Ein nicht sehr großes Büfett mit altertümlichen Bronzepakalen, zwölf ledergepreßte Stühle und ein Divan von mattolivem Plüsch fielen in die Augen. (Fortsetzung folgt.)

Der Weg zum Leben.

Roman von **Erich Edenstein.**

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In irgend einem Winkel seines Sekretärs lag ein großer Stoß Briefe von ihr. Jeder wie eine Blume, die den Frühling seines Lebens geschmückt; jetzt waren sie vertrocknet, man sah ihnen nicht mehr an, wie herrlich sie einst geduftet. Die Zeit hatte sie zur Lüge gemacht.

Alles vorbei. Hedwig erzog die Kinder des Brünner Fabrikanten, Mutter war tot, die ganze sonnige Zeit verrauscht und eine andere, dunkle, hoffnungslose erstanden, in welcher das Wort „allein“ ihn wie ein Gespenst verfolgte.

Die Zigarre war ausgeraucht, ihre „Seele“ lag als unbeweglich blaue Schicht hoch oben an der Decke. Wolfgang stand auf und trat ans Fenster. Die Maisonette goß ein so blendendes Licht über die weißen Trottoirs und Häusermauern, daß er die Augen für einen Moment schließen mußte. Viele Menschen mit hellen, freundlichen Kleidern und lachenden Gesichtern drängten vorüber, hin und wieder sah er ein bekanntes Gesicht. Eben bog Oberst Lang von Langenstein um die Ecke mit Frau und Tochter. Fräulein Luz, in einer äußerst schicken Toilette, blinzelte verstohlen herauf. Wolfgang konnte den halb kinderhaften, halb schmachtenden Ausdruck ihres feinen, schmalen Gesichtes deutlich sehen; der fliederfarbene Kreppschirm bildete wirk-

lich einen stimmungsvollen Hintergrund für ihr dunkles Haar und den zarten Teint. „Schade, daß sie sich solche Mühe gibt, mir zu gefallen“, dachte er mitleidig, „wenn sie wüßte, wie himmelweit entfernt ich von Liebesgedanken bin.“ Aber freilich, daß man als Besitzer eines großen Vermögens mit 34 Jahren und einem immerhin leidlichen Aussehen immerlich so fertig mit allen Fragen des Lebens sein kann, das faßt eine Luz von Langenstein wohl nicht!

Erschrocken trat er einen Schritt zurück. Ihr Blick hatte ihn gefunden, und ein leises Reigen des schönen Kopfes war die Folge davon. Es schien ihm töricht, jetzt nachträglich durch das geschlossene Fenster hinabzugrüßen, und er zog es vor, lieber nichts gesehen zu haben. Eben wollte er seinen alten Platz im Schaukelstuhl wieder einnehmen, als Martin geräuschlos die Tür öffnete und mit der leisen Stimme eines wohlgeschulten Dieners meldete:

„Frau von Willmann läßt anfragen, ob der gnädige Herr allein sind?“

„Bitten Sie mein Schwester nur herein, Martin, und öffnen Sie vorher ein Fenster, es ist zum Ersticken hier.“

Martin trat in das Vorzimmer zurück, um seinem Kollegen Franz die Botschaft zu bringen, denn Renate von Willmann pflegte stets im Wagen sitzen zu bleiben, bis der Diener ihr die Mitteilung machte, daß die von ihr aufgesuchten Personen auch wirklich im Hause seien. Selbst bei Wolfgang machte

Jean de Rehte stört!" sagt plötzlich ein Herr neben ihm. „Wieso?" fragt Lord L. erstaunt. „Weil der Herr mich schon die ganze Zeit hindert, Sie deutlich zu hören..."

— (Das Universalbad.) Im Badeorte F. war ein junger, eleganter Mann Baderarzt; er hatte eine geläufige Zunge, war bei den Damen beliebt und verhalf dem Bade zu einem großen Rufe. Ein Schauspieler mit Namen Baron stand auf dem Gipfel seines Ruhmes und da bemerkte er, daß er immer magerer wurde. Er reiste in das Universalbad. — Doktor — sagte Baron zu dem Baderarzt — ich beginne zu verbusten; kann ich hoffen, daß ich durch den Gebrauch dieser Bäder etwas korpulenter werde? — Der elegante Baderarzt machte dem berühmten Künstler tausend Komplimente und sagte ihm: Baden Sie täglich, Sie werden bald die Wirkung erfahren. — Baron badete acht Tage hindurch, aber er blieb mager wie früher. Er ging zum Doktor und sagte: — Doktor, das Bad hilft mir nicht. — Nur Gebuld; entgegenete der Arzt, noch zwei Wochen Gebuld; sehen Sie dort im Garten den biden Herrn spazieren gehen? — Jawohl! — Nun, vor drei Monaten, als er hier ankam, war er ebenso mager, wie Sie heute sind. — Wirklich! Aber ich will nicht so dick werden. — Ich sage das nur, um Ihnen die Wirkung des Bades zu beweisen. . . . Es verging ein Monat; Baron war so mager wie früher. Eines Tages, als er in der Badewanne saß, hörte er in der Nachbarkabine folgendes Gespräch: — Doktor, sagte eine tiefe Männerstimme, ich bin hier schon längere Zeit und statt magerer, bin ich noch dicker geworden. — Gebuld, antwortete der Baderarzt, die Abmagerung kommt plötzlich; ich will Ihnen nur ein Beispiel zeigen. Kennen Sie unter den Gästen unseren berühmten Baron? — Jawohl, aber ich weiche ihm immer aus; die Gäste müßten lachen, wenn sie uns nebeneinander sehen würden. . . . Sie haben recht, nun dieser Mann war einst so dick wie Sie und heute. . . . — Nein, Doktor, so mager wie Baron will ich nicht werden. — Das wird auch nicht geschehen; Baron hat die Kur forciert; in zwei Tagen muß er abreisen. — Du irrst dich, Teufelsdoktor — schrie Baron mit donnernder Stimme, ich reise noch heute, nein, sofort. . . . in einigen Minuten. . . . Eine Stunde darauf saß Baron bereits in der Eisenbahn.

— (Ein indianischer Raffael.) Die Zeit, da die Rothhäute in Wild-West auf Stalps jagten, ist endgültig vorbei und der Indianer hat sich seinen Platz in der modernen Zivilisation errungen. In den amerikanischen Universitäten sieht man die Söhne des großen Geistes neben ihren weißen Brüdern sich wissenschaftlichen Studien hingeben und auch in der Kunst erlangen die roten Männer Erfolge. So hat man ein großes malerisches Talent in einem jungen Sioux entdeckt, der seine Ausbildung auf der Universität von Carlisle in Pennsylvania erhielt. Seine überraschenden Talentproben brachten ihm ein Stipendium für die Kunstschule von Philadelphia ein und die raschen Fortschritte, die er hier macht, berechtigen zu den größten künstlerischen Hoffnungen.

— (Ein Tantiementekord.) Seitdem die erste amerikanische Aufführung der „Lustigen Witwe" in Scharf im September 1907 stattgefunden hat, hat der Manager Henry G. Savage an Tantiemen rund 560.000 Kronen gezahlt. Bis zum Ablauf dieses Jahres wird die Zahl der Tantiemen sicherlich bis auf 700.000 Kronen gestiegen sein, da die erfolgreiche Operette jetzt alltäglich in New York gespielt wird. Das ergibt einen Durchschnitt von mehr als 2400 Kronen Tantiemen in der Woche. Bedenkt man nun, daß der glückliche Komponist und seine beiden Mitarbeiter aus Deutschland, Holland, Belgien, kurz aus allen Ländern wie in Betracht kommenden Ländern Europas hohe Tantiemen beziehen, so ist damit der Rekord von 2400 Kronen in der Woche gebrochen, den bisher William Gillette mit seinem Drama „Sherlock Holmes" gehalten hatte.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.

— Im großen Saale des „Mestni Dom" fand gestern vormittags die diesjährige ordentliche Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain statt, zu welcher sich etwa 200 Mitglieder aus allen Teilen des Landes eingefunden hatten. Den Vorsitz führte der Gesellschaftspräsident Otto von Detela, als Vertreter der k. k. Regierung war Hofrat Graf Chorinsky, als Vertreter des krainischen Landesauschusses Landesauschussbeisitzer Graf Barbo erschienen.

Gesellschaftspräsident v. Detela eröffnete um halb 10 Uhr vormittags die Generalversammlung und begrüßte zunächst mit herzlichen Worten die Vertreter der k. k. Landesregierung Hofrat Grafen Chorinsky und Landesregierungsrat Laschan Ritter von Moorland, den Vertreter des krainischen Landesauschusses Landesauschussbeisitzer Grafen Barbo sowie die Vertreter der Filialen und warf dann einen Rückblick auf die Tätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre. Auch im Jahre 1907 habe die Gesellschaft erfreuliche Erfolge zu verzeichnen: die Zahl

der Mitglieder ist bereits auf 7000 gestiegen, es wurden 375 Waggons Kunstdünger und andere landwirtschaftliche Bedarfsartikel an die Mitglieder abgegeben und der Geldverkehr erreichte zum erstenmal die Höhe von zwei Millionen Kronen, während vor 25 Jahren, als Gesellschaftsdirektor Pirce die Sekretariatsgeschäfte übernahm, die Gesellschaft bloß 600 Mitglieder aufwies und der gesamte Geldverkehr sich auf etwa 50.000 K bezifferte. Das seien Zahlen, welche eine berebte Sprache sprechen und den Fortschritt, welchen die Gesellschaft und mit ihr die krainische Landwirtschaft in den letzten 25 Jahren gemacht, am besten illustrieren. Anlässlich des sechzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers trete heute der Zentralausschuss mit dem Antrage vor die Generalversammlung, daß die Bildung eines gesellschaftlichen Pensionsfonds genehmigt und so der eifrigen Beamtenschaft gegenüber eine soziale Pflicht erfüllt werde. Auf der Tagesordnung der heutigen Generalversammlung stehe u. a. auch die Neuwahl des Gesellschaftspräsidenten. Statutgemäß müsse der Gesellschaftspräsident in Laibach seinen Wohnsitz haben, Redner aber sei auf sein Gut Ehrenau übersiedelt und sehe sich daher veranlaßt, sein Ehrenamt niederzulegen. Indem er sich nun von den Mitgliedern der Gesellschaft verabschiede, erkläre er, daß er nach wie vor ein treues Mitglied der Gesellschaft verbleibe und deren Ziele auch künftighin nach besten Kräften fördern wolle. Seit 1869 Mitglied der Gesellschaft, wurde er im Jahre 1875 in den Zentralausschuss entsendet und im Jahre 1904 zum Präsidenten gewählt; er danke herzlich für das ihm bewiesene Vertrauen und bitte, ihm eine freundliche Erinnerung zu bewahren (Lebhaftes Ziviorufe). Die Völker der glorreichen habsburgischen Monarchie begehen heuer das sechzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. Auch die bäuerliche Bevölkerung habe freudigen Anlaß, an der Jubelfeier teilzunehmen, seien doch während der Regierungszeit des Kaisers Franz Josef I. Reformen eingeführt worden, welche in erster Linie der Landwirtschaft zugute gekommen sind: die Aufhebung des Zehents und der Robot, der Grundbesitz sowie eine gerechte Regulierung der Grundsteuer. Krain habe vorher über 900.000 Gulden jährlich an Grundsteuer entrichtet, nach der Regulierung aber sei dieser Betrag auf 600.000 Gulden ermäßigt worden. Die gesamte Bevölkerung, ohne Unterschied des Standes und der Nationalität, werde in dankbarer Erinnerung an die väterliche Fürsorge des Monarchen an der Jubelfeier teilnehmen. Auch die krainische Landwirtschaftsgesellschaft wolle ihren Gefühlen Ausdruck geben und aus vollem Herzen rufen wir daher: „Gott erhalte und segne unseren gütigen Kaiser! Slava, Hoch!" Die Anwesenden stimmten begeistert in diesen Ruf ein.

Hofrat Graf Chorinsky begrüßte die Versammlung im Namen des Herrn Landespräsidenten. Die Regierung verfolge mit lebhaftem Interesse den erfreulichen Aufschwung der Landwirtschaft in Krain sowie die Erfolge der krainischen Landwirtschaftsgesellschaft, Beweis dessen der Umstand, daß sie in allen fachlichen Fragen die Wohlmeinung der Gesellschaft einholt und deren Tätigkeit durch Zuwendung von ausgiebigen Subventionen zu fördern bestrebt ist. Die Gesellschaft dürfe auch künftighin auf die wohlwollende Unterstützung der k. k. Regierung rechnen. Mit Bedauern sehe die Regierung den verdienten Gesellschaftspräsidenten von seinem Ehrenamte scheiden und spreche ihm bei diesem Anlasse für alle Bemühungen im Interesse der Landeskultur den wärmsten Dank aus mit der Versicherung, daß die Regierung dessen erspriehliche Tätigkeit in dankbarer Erinnerung behalten werde. Der heutigen Generalversammlung aber wünsche er viel Erfolg.

Landesausschussbeisitzer Graf Barbo begrüßte die Versammlung namens des Landesauschusses und betonte, daß der Landesauschuss die erfolgreiche Tätigkeit der Gesellschaft sympathisch begrüße.

Gesellschaftsdirektor Pirce erstattete hierauf namens des Zentralausschusses den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1907. Die Anzahl der Mitglieder belief sich auf 6915, somit um 177 mehr als im Jahre 1906, während die Anzahl der gesellschaftlichen Filialen sich auf 133 erhöhte. Seit der vorjährigen Generalversammlung wurden 7 Filialen neugegründet, und zwar in Koprivnik, Rieg, Ravne, Prelova, Semič, Attkirchen und Starilog. In der Gesellschaftskanzlei, welche von Direktor Pirce geleitet wird, waren außer diesem noch beschäftigt 1 Sekretariatsadjunkt, 1 Kanzlist, 1 Buchhalter, 2 Magazinsbeamte, 1 Hilfsbeamter und 3 Diener, welche auch im Magazin Aushilfe leisteten. Die Filialen entwickelten eine lebhaftige Tätigkeit und besaßen derzeit 29 Baumschulen, die alljährlich in ihrem Rahm eine stattliche Anzahl von Obstbäumen abgeben und hiedurch die Obstzucht wesentlich fördern; zwanzig Filialen hatten Nebenschulen und mehrere von diesen auch Musterweingärten. Zum gemeinsamen Gebrauche hatten die Filialen an 200 landwirtschaftliche Maschinen und Maschinen zur Verwertung des Obstes. Die gesellschaftliche Hufbeschlagschule, welche bereits über sechzig Jahre besteht, hatte im vergangenen Jahre zwei Kurse, die beide so gut besucht waren, daß es schwer hielt, für die angemeldeten Schüler Platz zu bekommen. Am Schlusse eines jeden Semesters wurden auch Prüfungen aus

dem Hufbeschlage für Schmiede abgehalten, welche die Schule nicht besucht hatten. Womöglich soll wieder ein Tierspital ins Leben gerufen sowie auch der Unterricht in der Schule zeitgemäß reorganisiert werden. Die Gesellschaft besitzt nunmehr zwei Baumschulen, und zwar die alte auf dem früheren Musterhofe in der Poljana-Vorstadt und die neue Baumschule auf dem im Jahre 1904 in Ober-Siska käuflich erworbenen Grunde. Ein erfolgreiches Wirken auf den Gründen der alten Baumschule erscheint bereits unmöglich, da der Boden vollkommen baummüde geworden ist. Dies war auch der Grund, der die Gesellschaft bewog, die Baumschule an einem anderen Orte zu errichten. Mittlerweise ist die Gesellschaft gezwungen, für ihre Mitglieder alljährlich mehrere tausend hochstämmige Obstbäume aus den oberösterreichischen vereinigten Baumschulen zu bestellen, wodurch der Gesellschaft bedeutende Opfer auferlegt werden. Die neue Baumschule in Ober-Siska ist nunmehr mit Obstbäumen von vier Jahrgängen bepflanzt. Die ersten Bäumchen werden im Herbst des kommenden Jahres zur Abgabe gelangen. Die neue Baumschule wird in der Art bewirtschaftet, daß es möglich sein wird, alljährlich 23.000 bis 24.000 hochstämmige und Zwerg-Obstbäume verschiedener Gattung abzugeben. Der gesellschaftliche Wirtschaftshof in Waitsch hat den Zweck, mit verschiedenen Sämereien Versuche anzustellen, Zuchttrinder heranzuzüchten und für gekaufte Zuchttiere, welche zur Verteilung gelangen, Unterkunft zu schaffen. Das Rindvieh gehört der Simentaler Rasse an. Zwecks Prämierung alter verdienstlicher landwirtschaftlicher Dienstboten wurde im Jahre 1898 ein Jubiläumsfond errichtet. Das Vermögen des Fonds bezifferte sich im vorigen Jahre auf 2787 K. Zu den wichtigsten gesellschaftlichen Institutionen gehört die landwirtschaftliche Haushaltungsschule für Mädchen, verbunden mit einem Internat, woselbst die Zöglinge Wohnung und Kost erhalten. Die Schule steht unter der Aufsicht der Schwestern aus dem Orden des hl. Franziskus, welche zugleich mit den Fachlehrern den Unterricht in Theorie und Praxis besorgen. Praktisch üben sich die Zöglinge im Kochen, Nähen, Waschen, Bügeln, in der Rinderzucht, Schweinezucht, im Gemüsebau, in der Blumen- und Obstzucht. Auch im abgelaufenen Jahre wurde ein praktischer Molkereikurs abgehalten. Auch für belehrende Exkursionen der Zöglinge wurde Sorge getragen. Die Schule wird von Jahr zu Jahr in fachlicher Hinsicht vervollständigt und besitzt nunmehr Muster Schweinefalle zur Zucht reinblütiger englischer Schweinerasse, einen modern eingerichteten Rinderstall, der zweifelslos die schönste und zweckentsprechendste in Krain ist, großartige Musterhühnerfalle, einen kleinen Obstgarten von Formobstbäumen. Seitens des Marianums wird der Schule ein großer Gemüse- und Blumengarten zur Verfügung gestellt. In die landwirtschaftliche Haushaltungsschule können alljährlich 14 Zöglinge aufgenommen werden. Die Gesellschaft unterhält weiterhin einen Landesversuchswinkel in Laibach, um das Publikum mit guten einheimischen Weinen bekannt zu machen und für deren Absatz Sorge zu tragen. Von der „Kmetijska Injiznica" ist im abgelaufenen Jahre das 8. Bändchen, von den „Gospodarstva navodila" das 14. Bändchen erschienen. Das amtliche Organ der Gesellschaft, „Kmetovalec", erscheint derzeit in 7000 Exemplaren. Für die Mitglieder deutscher Nationalität hat die Gesellschaft auch für das Jahr 1907 das deutsche landwirtschaftliche Blatt „Oekonom" bestellt. Schon vor 22 Jahren hat die Gesellschaft mit der Beschaffung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel begonnen und durch die Mitglieder wurden auch Nichtmitglieder der Wohlthaten dieser Einrichtung teilhaftig. Kupfervitriol und Schwefelmehl hat die Gesellschaft aus leicht erklärlichen Gründen auch an Nichtmitglieder abgegeben. Die Beschaffung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel hat sich seit einigen Jahren derart entwickelt, daß die Gesellschaft mit Stolz auf dieses ihr Werk blicken darf. Die Gesellschaft kauft landwirtschaftliche Bedarfsartikel en gros und in solcher Menge, wie sie nach ihren Erfahrungen glaubt, davon abgeben zu können. Gewöhnlich schließt sie Verträge für das ganze Jahr ab und sorgt dafür, daß sie möglichst billige Preise und außerdem soviel Rabatt bei den Ankaufskosten erzielt, daß sie die Ware den Landwirten zu den billigsten Preisen abgeben kann. Die Gesellschaft nimmt für sich keinen Gewinn. Die Vermittlung durch die Gesellschaft erstreckt sich heute auf nahezu sämtliche landwirtschaftliche Bedarfsartikel, ausgenommen Kleie und Futtergetreide. Diese Vermittlung umfaßte im abgelaufenen Jahre mehr als fünfzig Gegenstände. Die Landwirtschaftsgesellschaft hat im Jahre 1907 effektiviert 2111 Sendungen verschiedener Sämereien im Gewichte von 19.100 Kilogramm, 5882 Sendungen von Kunstdünger im Gewichte von 3.286.900 Kilogramm, 2544 Sendungen verschiedener Futtermittel im Gewichte von 178.800 Kilogramm, 371 Sendungen von Kupfervitriol und Schwefel im Gewichte von 200.700 Kilogramm, 13.742 Sendungen verschiedener landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen und 1100 Sendungen von Obstbäumen. Die Gesellschaft hat somit im Jahre 1907 an 9990 Partien verschiedene Bedarfsartikel nebst Bäumchen, Maschinen und Geräten rund 375 Waggons vermittelt und diese Waren in 25.750 Sendungen aufgegeben. Da die Gesellschaft 375 Waggons landwirtschaftlicher Bedarfsartikel gekauft und

ebensoviel abgegeben hat, so betrug der Warenverkehr 750 Waggons oder 38 vollbeladene Lastenzüge. Den landwirtschaftlichen Pflanzenbau hat die Gesellschaft dadurch gefördert, daß sie für die Mitglieder gute Sämereien bestellte, in erster Linie Klee- und Kleearten, Samen von verschiedenen Getreidegattungen, Kartoffeln und Futterrüben-samen. Besonders günstig gestalteten sich die dauernden Erfolge bei der Einfuhr und beim Verbrauch von Kunstdünger. Im Jahre 1907 wurden davon 329 Waggons verbraucht. Die Bestellung erfolgte beinahe ausschließlich von bäuerlichen Besitzern. Bis jetzt gebrauchte man in Krain Kunstdünger meist nur für Wiesen, nun wurde mit dessen Gebrauch auch bei Hülsen, Getreide und Kartoffeln begonnen. Im Jahre 1908 werden in Krain sicherlich 500 Waggons Kunstdünger verbraucht und mit Recht darf behauptet werden, daß die krainischen Bauern heute in Oesterreich verhältnismäßig den meisten Kunstdünger verbrauchen. Der Weinbau wurde dadurch gefördert, daß die Gesellschaft die Beschaffung von verlässlich gutem und billigem Kupfervitriol und Schwefelmehl vermittelte; auch gab die Gesellschaft viele Rebenspritzen und Rüdenschwefler zu ermäßigtem Preise ab. Die Züchtung wurde von der Gesellschaft durch Lieferung reinblütiger Zuchtstiere gefördert, die sie den Viehzüchtern unter Zuhilfenahme der staatlichen Subventionen zu ermäßigten Preisen abgibt. Im Jahre 1907 wurden von der Gesellschaft 55 Zuchtstiere abgegeben. In ähnlicher Weise wurde auch die Schweinezucht gefördert, welche — was Güte und Quantum anbetrifft — sehr zufriedenstellend ist. Das Land Krain bezog früher bis zu 60.000 kroatische, resp. ungarische Schweine; nunmehr werden aus den genannten Ländern höchstens noch etwa 5000 Schweine bezogen. Den größten Wert hat die Gesellschaft auf den landwirtschaftlichen Unterricht gelegt, weil sie sich sachliche Ausbildung unserer Landleute als die Grundlage jeglichen wirtschaftlichen Fortschrittes erachtet. Aus dem hier auszugsweise mitgeteilten Jahresberichte ist die allseitige Tätigkeit der Gesellschaft zu Ruh und Frommen der krainischen Landwirtschaft zu entnehmen und es darf mit Recht behauptet werden, daß die Gesellschaft alles getan hat, was in Anbetracht der geringen materiellen und physischen Kräfte möglich war. Bei den nicht besonders günstigen Verhältnissen der Gesellschaft muß die Erwerbung von 7000 Mitgliedern, die Erledigung von 32.636 Geschäftszahlen in der Kanzlei, der Verkehr von über 750 Waggons landwirtschaftlicher Bedarfsartikel, ein Geldverkehr, der heuer zwei Millionen Kronen überschritten und außerdem der intensive Unterricht in der Landwirtschaft und die umfangreiche literarische Tätigkeit auf landwirtschaftlichem Gebiete als ein großes Werk angesehen werden. Der Jahresbericht wurde von der Generalversammlung genehmigend zur Kenntnis genommen und der k. k. Regierung, dem krainischen Landesauschusse und der krainischen Sparkasse, welche die Gesellschaft in ihrer Tätigkeit unterstützt haben, der Dank ausgesprochen.

Direktor Piric berichtete weiters über die Gesellschaftsrechnung pro 1907 sowie über den Voranschlag pro 1908. Die Einnahmen der Gesellschaft beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf 1.081.100 K 68 h, der Gesamtgeldverkehr somit auf 2.162.201 K 36 h. Die Aktiva sind mit 227.990 K 81 h, die Passiva mit 117.368 K 46 h ausgewiesen und beziffert sich somit das reine Vermögen der Gesellschaft auf 110.622 K 35 h. Der Voranschlag für das kommende Jahr weist ein Erfordernis von 775.000 K und eine Bedeckung von 775.600 K auf, so daß voraussichtlich ein Ueberschuß von etwa 600 K sich herausstellen dürfte. Sowohl der Rechnungsabschluss als auch der Voranschlag wurden ohne Einwendung genehmigt.

Sodann wurde zur Neuwahl des Gesellschaftspräsidenten geschritten und über Antrag des Gemeindevorstehers Stanonik aus Horjul der Reichsrats- und Landtagsabgeordnete Kommerzialrat Franz Povše per acclamationem einstimmig zum Präsidenten gewählt. Das Wahlergebnis wurde mit lebhaften Ziviorufen begrüßt. Der neugewählte Gesellschaftspräsident dankte für das ihm bewiesene Vertrauen und hob hervor, daß er selbst aus dem bäuerlichen Stande hervorgegangen sei und es als Agrarier für seine vornehmste Pflicht erachte, die Interessen der Landwirtschaft mit allen Kräften zu wahren und zu fördern. Die heute hier vorgebrachten Ziffern beweisen, daß die Landwirtschaft in Krain in den letzten Dezennien erfreuliche Fortschritte aufzuweisen habe und daß Krain in landwirtschaftlicher Hinsicht unter allen Ländern der Monarchie vielleicht relativ am meisten fortgeschritten sei. Redner gelobe, daß er alle seine Kräfte gerne in den Dienst der Gesellschaft stellen werde, er bitte aber, ihm auch fernerhin Vertrauen entgegenzubringen und ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Die Devise der Gesellschaft müsse auch fernerhin sein: Mit vereinten Kräften zum Wohle des Vaterlandes. Mit Worten der höchsten Anerkennung gedachte schließlich der neue Gesellschaftspräsident der hervorragenden Tätigkeit seines Vorgängers und versicherte ihm des wärmsten Dankes der Gesellschaft.

Zum gesellschaftlichen Vizepräsidenten wurde ebenfalls per acclamationem Herr Johann Knez gewählt, worauf die Verhandlung auf zehn Minuten unterbrochen und nach Wiederaufnahme derselben zur Wahl von 4 Mitgliedern

in den Zentralauschusse geschritten wurde an Stelle der nach § 18 der Gesellschaftsstatuten austretenden Herren Anton Graf Barbo, Leopold Baron Liechtenberg, Veterinärinspektor Alois Pavlin und Baurat Franz Pavlin. Ueber Antrag des Herrn Kuralt aus St. Georgen wurde die Wahl mittelst Stimmzetteln vorgenommen. Abgegeben wurden 188 Stimmzettel. Gewählt wurden: Baurat Franz Pavlin mit 178 Stimmen, Veterinärinspektor Alois Pavlin mit 170 Stimmen, Herrschaftsbesitzer Leopold Baron Liechtenberg mit 131 Stimmen und Realitätenbesitzer Franz Slanc in Littai mit 127 Stimmen. Auf das gewesene Zentralauschussemitglied Grafen Anton Barbo entfielen 49 Stimmen. Herr Slanc erklärte, daß ihn das Wahlergebnis, soferne es seine Person betrifft, überrascht habe; er lehne die auf ihn gefallene Wahl mit Dank ab. Realitätenbesitzer Zupančič stellte hierauf den Antrag, daß nunmehr Landesauschussemitglied Graf Barbo per acclamationem in den Zentralauschusse gewählt werde. Weinbaukommissär Gombač bedauert die gegen den Grafen Barbo inszenierte Agitation, welche eine Krise für die Gesellschaft bedeute und beantragte, daß die Wahl eines Ausschussemitgliedes in suspenso belassen werde. Direktor Piric beschwor die Versammlung, nicht politische Rücksichten in die Gesellschaft zu zerren und nicht Del in das Feuer zu gießen. Möge die heutige Wahl durch einstimmige Wiederwahl des Grafen Barbo korrigiert werden. Auch Präsident Povše appellierte an die Versammlung, jeglicher Politik in der Gesellschaft aus dem Wege zu gehen und die Verdienste, die sich Graf Barbo um die Gesellschaft erworben, durch dessen einstimmige Wiederwahl anzuerkennen. Da indes in der Versammlung Stimmen gegen die Vornahme der Wahl laut wurden, erklärte der Vorsitzende, daß die Wahl bis zu der im Herbst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung in suspenso belassen werde.

Es folgten sodann Berichte und Anträge des Zentralauschusses. Paragraph 19 der Gesellschaftsstatuten wurde in der Weise abgeändert, daß der Präsident oder dessen Stellvertreter und wenigstens sechs Mitglieder des Zentralauschusses ihren ständigen Wohnsitz in Laibach haben müssen.

Zentralauschussemitglied Lenarčič erstattete in eingehender Weise Bericht über die Errichtung eines Pensionsfonds der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain sowie über die definitive Anstellung der gesellschaftlichen Beamten. Für die Altersversorgung der gesellschaftlichen Beamten sei bisher in keiner Weise vorgesorgt worden und es sei Pflicht der Gesellschaft in dieser Richtung einen entscheidenden Schritt zu tun. Durch einen solchen Beschluß würde auch das Jubiläum des glorreichen Monarchen in würdiger Weise begangen werden. Der Referent empfahl folgende Anträge zur Annahme: 1.) Zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers errichtet die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain für ihre Bediensteten einen besonderen Pensionsfond und spendet zu diesem Zwecke aus ihrem Vermögen 50.000 K, welche auf dem gesellschaftlichen Grundbesitz sichergestellt werden sollen. 2.) Der Pensionsfond wird von der Gesellschaft aus den alljährlichen Einnahmen mit 2000 K als 4% Zinsenertragnis ihrer Spende dotiert, während die Beamten einen jährlichen Pensionsbeitrag von 1372 K zu leisten haben. 3.) Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft stellt ihre Bediensteten, welche bereits eine zehnjährige Dienstleistung aufweisen, definitiv an, und zwar Direktor Gustav Piric (30 Dienstjahre), Sekretariatsadjunkt Franz Stupar (19 Dienstjahre), Ranglist Josef Lolar (38 Dienstjahre), Magaziner Johann Drazen (15 Dienstjahre) und Gärtner Josef Urbančič (23 Dienstjahre). 4.) Die Dienstzeit wird mit 40 Jahren festgesetzt. 5.) Die Bemessung der Pension mit Rücksicht auf die Dienstjahre ist nach den gesetzlichen Bestimmungen zu regeln. — Die Anträge wurden ohne Debatte angenommen.

Zur Verhandlung gelangte sodann eine Reihe von Anträgen verschiedener Gesellschaftsfilialen. Der Antrag der Filiale Wippach um Erwirkung eines ärarischen Zuchtesels wurde, nachdem der Veterinärinspektor Pavlin für denselben eingetreten, ohne Debatte angenommen. Die Filiale Gottschee (vertreten durch Forstmeister Schabinger) stellt das Ersuchen, daß bei allen Stierlizenzierungen im Lande eine gesellschaftliche Fachkraft beigezogen und daß auf genaue Einhaltung des bestehenden Stierföhrungsgesetzes gedrungen werde; weiters sei an das k. k. Ackerbauministerium die Bitte um Subvention zum Ankaufe von arbeitssparenden landwirtschaftlichen Maschinen zu richten. Beide Anträge wurden angenommen.

Die Filiale Rudolfswert (vertreten Herr Rohrmann) befürwortet eine zeitgemäße Aenderung des Jagdgesetzes, insbesondere mit Rücksicht auf die Schadvergütung, weiters gesetzliche Bestimmungen hinsichtlich der Bienentransporte und Maßnahmen gegen Diebstähle bei Weintransporten auf Eisenbahnen. Der erste Antrag wird an den krainischen Landtag, der letzte an das k. k. Eisenbahnministerium geleitet werden, während der Antrag betreffs der Bienentransporte dem Bienenzüchterverein zur Begutachtung vorgelegt werden soll.

Die Filiale St. Georgen (vertreten durch Herrn Franz Kuralt) brachte den Antrag ein, die k. k. Land-

wirtschaftsgesellschaft wolle an zuständiger Stelle für die Abschreibung der Grundsteuer nach Maßgabe des durch die Dürre verursachten Schadens hinwirken. Angenommen.

Die Filiale Nassenuß (vertreten durch Herrn Zupančič) befürwortet den Ankauf von heimischen Zuchtstieren durch die Landwirtschaftsgesellschaft und lenkte die Aufmerksamkeit der Landwirte auf die Schäden, welche von der Schermaus an Feldkulturen angerichtet werden. Die Gesellschaft möge diesbezüglich ein belehrendes Flugblatt herausgeben und für geeignete Abwehrmittel Vorsehungen treffen. Schließlich brachte die Filiale Tschernembl die Bitte vor, die Landwirtschaftsgesellschaft möge auf die Errichtung einer Nebenschule in Preslota hinwirken. Der Antrag wurde vom Weinbauinspektor Skalický wärmstens unterstützt und von der Versammlung einstimmig angenommen.

Herrschaftsbesitzer Baron Apfaltrern machte der Versammlung die Mitteilung, daß die Grazer wechselseitige Brandschadenversicherungsanstalt in ihrer jüngsten Generalversammlung beschlossen habe, eine eigene Abteilung für Hagelschadenversicherung zu errichten, wodurch den Landwirten eine wahre Wohltat erwiesen wird. Die Hagelschadenversicherung soll im kommenden Jahre aktiviert werden. Die Gesellschaft möge ihre Mitglieder hievon in geeigneter Weise in Kenntnis setzen.

Schließlich stellte Herr Baron Apfaltrern die Anfrage, ob die Landwirtschaftsgesellschaft geneigt sei, in betreff einer Hilfsaktion zur Abwendung der durch die Dürre verursachten Futternot in Krain geeignete Maßnahmen zu treffen.

Gesellschaftspräsident Povše gab in ausführlicher Weise in der Angelegenheit befriedigende Aufklärung. Wir kommen auf seine bemerkenswerten Ausführungen morgen zurück.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde sodann um 1 Uhr nachmittags die Generalversammlung geschlossen.

— (Personalmeldung.) Herr Landespräsident Freiherr von Schwarz ist samt Familie aus Portorose nach Laibach zurückgekehrt.

— (Für pensionsversicherungs-pflichtige Angestellte.) Das Ministerium des Innern versautbart, daß die bei der politischen Behörde erster Instanz zu erstattende erstmalige Anmeldung der pensionsversicherungspflichtigen Angestellten binnen vier Wochen vom 1. August 1908 an gerechnet zu erfolgen hat.

— (Militärisches.) Ernannet werden zu provisorischen Bezirksfeldwebeln: der Rechnungsunteroffizier Ludwig Tominz des Landwehrintanterieregiments Marburg Nr. 26 beim Landwehrintanterieregiment Klagenfurt Nr. 4 und der Feldwebel Andreas Kopinsek des Landwehrintanterieregiments Laibach Nr. 27 beim Landwehrintanterieregiment Pola Nr. 5. — Transferiert werden: der Major Emil Wank vom Landwehrintanterieregiment Stanislaw Nr. 20 zum Landwehrintanterieregiment Laibach Nr. 27, der Hauptmann erster Klasse des Generalstabskorps Ludwig Tschander zum Feldjägerbataillon Nr. 7 und der Oberleutnant Anton Balthel vom Feldkanoneregiment Nr. 26 zum Feldkanoneregiment Nr. 8. — Uebersetzt wird der Oberleutnant Robert Fritzen von Reiberg, zugeteilt der Militärabteilung des k. k. Staatshengstendepots in Drohowyze, in den Stand der Militärabteilung des k. k. Staatshengstendepots in Graz (Posten Nr. 3 in Selo).

* (Genehmigung des Regulierungsplanes für die Umgebung des Wocheiner Sees.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat im Sinne des § 91 der Bauordnung für Krain vom 25. Oktober 1875, L. G. Bl. Nr. 26, den auf Grund der Lokalerhebungen vom 21. November 1906 und vom 24. Oktober 1907 verfaßten Hauptbauungsplan für die nördlich, östlich und westlich des Wocheiner Sees gelegenen Grundkomplexe genehmigt.

* (Eisenbahnangelegenheiten) Die k. k. Landesregierung für Krain hat zufolge Ermächtigung des k. k. Eisenbahnministeriums der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Wien in Anbetracht des anstandslosen Kommissionsergebnisses den Baukonsens für die Erweiterung der Station St. Peter in Innerkrain der Linie Wien-Triest ex commissione erteilt.

* (Postalische.) Ernennungen. Zu k. k. Postamtsbedienern in zeitlicher Eigenschaft wurden am 1. Mai l. J. ernannt die Aushilfsbediener: Franz Dacar in Laibach, Ferdinand Toporiš in Neumarkt, Karl Svečnik in St. Peter in Krain. — Konkurs. Postexpedientenstelle in Godovič (III/3), politischer Bezirk Loitsch. Dermaliges Dienerpauschale 150 K. Bewerbungstermin drei Wochen.

* (Errichtung einer Postablage in Groß-Rostreinitz.) Am 16. d. M. ist in Groß-Rostreinitz, politischer Bezirk Littai, eine neue Postablage in Wirksamkeit getreten, die mit dem Postamt in St. Martin bei Littai durch die zwischen diesem Amte und der Postablage in Gradisce viermal wöchentlich verkehrende Fußbotenpost in Verbindung steht.

* (Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Köln.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht den Landeslehrerrat ermächtigt, den Lehrern der Mathematik und der Naturwissenschaften an den hiesigen Mittelschulen, welche sich an der in der Zeit vom 20. bis 26. September l. J. stattfindenden 80. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Köln zu beteiligen wünschen, über deren Einschreiten den zur Teilnahme an der genannten Versammlung erforderlichen Urlaub unter der Voraussetzung zu erteilen, daß hiedurch der Unterrichtsbetrieb an den betreffenden Anstalten keine wesentliche Störung erleidet.

— (Die „Glasbena Matica“) hielt gestern abend in Gegenwart von etwa 30 Mitgliefern ihre 36. ordentliche Hauptversammlung ab, die der Vereinspräsident, Herr Prof. A. Stritof, mit einer längeren Ansprache eröffnete, worin er zunächst mit Befriedigung hervorhob, daß sich das aus der bekannten Veruntreuung erwachsene Defizit seiner endgültigen Deckung näherte. Es wurde nämlich durch freiwillige Spenden der Betrag von 14.037 K 6 h aufgebracht und der Abgang beträgt derzeit nur noch 1425 K 49 h. Herr Professor Stritof besprach dann den Fortschritt, den der Verein aufzuweisen habe. Die Zahl der Schüler ist um 141 gestiegen und beträgt am Schlusse des Schuljahres 533; in der Schule wurden einige neue Unterrichtgegenstände eingeführt; der Lehrkörper besteht, da 4 Kräfte neu angestellt wurden, gegenwärtig aus 12 Lehrpersonen. Zwei Kompositionsschüler (Schule Procházka) haben ein großes Trio für Violine, Cello und Klavier geschrieben. Den besten Beweis für die Leistungsfähigkeit der Musikschule erbrachten die beiden öffentlichen Schülerproduktionen. Man könne sagen, daß die „Glasbena Matica“ unentwegt ihrem Endziele entgegengehe, ein für den ganzen slavischen Süden bestimmtes Konservatorium zu werden. Musikalisches Material dazu sei zur Genüge vorhanden, nur einige erhöhte Subventionen wären noch erforderlich. Der Verein stehe gemeinsam mit dem Ausschusse der Laibacher Vereinstapelle im Begriffe, ein eigenes Orchester ins Leben zu rufen, das bereits mit 15. September seine Tätigkeit aufnehmen und auch am Kaiser-Jubiläumskonzerte schon mitwirken soll. Dann werde es auch möglich sein, sinfonische Dichtungen und große Volkskonzerte zu veranstalten; überdies werden die Orchestermitglieder an der Schule der „Glasbena Matica“ Unterricht in jenen Fächern erteilen, die bisher noch nicht eingeführt sind. Das Konzert in Agram habe einen bedeutenden moralischen und materiellen Erfolg gezeitigt und die kroatisch-slovenische Wechselseitigkeit auf dem musikalischen Gebiete vertieft. Ein weiterer Fortschritt liege fernher in dem Umstande, daß auf Grund des seinerzeit erteilten Preisauschreibens nicht weniger als 83 neue Kompositionen heimischer, kroatischer und serbischer Tonbildner eingelaufen sind; als die besten darunter sind von der Jury die der heimischen Komponisten erklärt worden. Der Wirkungstreis des Vereines hat durch die bereits erfolgte oder noch zu gewärtigende Gründung von Filialen in Görz, Udria, Krainburg und Gili sowie durch die angestrebte Reaktivierung der Filiale in Rudolfswert eine bedeutende Erweiterung erfahren. Im Vereine selbst herrscht die größte Ordnung und Pünktlichkeit, wofür namentlich dem Herrn Kassier Rozman und dem Herrn Schriftführer Sebenik der Dank gebührt. Herr Professor Stritof erklärte angesichts einiger Versuche, den Verein ins politische Getriebe hineinzuzerren, daß die „Glasbena Matica“ nach wie vor außerhalb jeder politischen Strömung stehe und stehen müsse, gedachte der verstorbenen Vereinsmitglieder, deren Andenken die Versammlung durchs Erheben von den Sigen ehrete, und dankte schließlich allen, die sich um den Verein Verdienste erworben hatten. Die Versammlung nahm seine Ausführungen mit lebhaftem Beifalle auf. — Herr Vereinssekretär Sebenik erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht, auf den wir noch zurückkommen wollen, Herr Vereinskassier Rozman trug den Kassabericht vor, dem folgende Hauptdaten zu entnehmen sind: Der Gesamtverkehr belief sich auf 121.810 K 74 h, die Gesamteinnahmen betragen 60.905 K 37 h (darunter die Mitgliederbeiträge 2195 K 7 h, die Unterrichtsgelder 12.234 K, der Erlös für Konzerte 6346 K 47 h); unter den ordentlichen Ausgaben sind die Gehalte für die definitiven Lehrkräfte mit 11.800 K, für die Hilfslehrer mit 3689 K 23 h, für Ueberstunden mit 2989 K 20 h, für Musikalien mit 2913 K 11 h, für die Konzerte mit 5633 K 63 h angeführt. Die Schuldenlast des Vereines beträgt gegenwärtig noch 40.768 K 16 h. Im Vergleiche zum vorjährigen Voranschlage wurde ein Plus von 2045 K 92 h erzielt. Nachdem namens der Revisoren Herr Colnar dem Herrn Kassier die Anerkennung für dessen musterhafte Mühewaltung ausgedrückt hatte, welcher Anerkennung die Versammlung auf das lebhafteste zustimmte, trug Herr Kassier Rozman noch den Voranschlag für das nächste Vereinsjahr vor. Die Einnahmen sind mit 33.650 K, die Ausgaben mit 33.650 K, die Ausgaben mit 51.480 K eingestellt; der Abgang per 17.830 K dürfte durch den Ueberfluß aus dem Vorjahre, durch Subventionen, Unterrichtsgelder zc. gedeckt werden. — Zum Vereinspräsidenten wurde durch Zuzuführung neuerlich Herr Prof. A. Stritof gewählt, wäh-

rend in den Ausschuß, ebenfalls durch Zuzuführung, folgende Kandidaten einer Kompromißliste entsendet wurden: Dr. Bezjak, Dr. Detela, Dr. Mirko Gruden, Jeršnovic, Milčinski, Rajovic, Stanko Premrl, Dr. Ravnihar, Rozman, Dr. Rubež, Pater Sattner, Sebenik und Zebre. Alle Herren hatten schon vor der Hauptversammlung die Erklärung abgegeben, die Wahl annehmen zu wollen. Rechnungsprüfer sind wie bisher die Herren Colnar und Splival. — Nachdem noch Herr kais. Rat Franke die Veranstaltung von Volkskonzerten angeregt hatte, welcher Anregung sowohl Herr Musikdirektor Hubad als auch Herr Vereinspräsident Prof. Stritof und alle Anwesenden freudig zustimmten, wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden unter den üblichen Dankesworten geschlossen.

— (Die Bezirkslehrerkonferenz für den Schulbezirk Umgebung Laibach) fand am 8. d. M. in Sista statt. Nach einer hl. Festmesse versammelte sich die Lehrerschaft in einem festlich geschmückten Schulzimmer, wo Herr Bezirkschulinspektor Franz Gabršek die Festigung eröffnete. In seiner Rede gedachte er des gewesenen Inspektors Herrn Schulrates Willibald Zupančič, begrüßte die Gemeindevetreter von Sista und von Waitzsch sowie die Vertreter des Ortsschulrates in Sista, brachte seine Freude über die Anwesenheit des Herrn Landesregierungsrates Dr. von Cron zum Ausdruck und erteilte schließlich das Wort dem Festredner Herrn Gregorin. Dieser schilderte in berebter Weise den Lebenslauf Seiner Majestät des Kaisers, betonte insbesondere die in dessen Regierungszeit erfolgte Schaffung der neuen Schulgesetze und schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen „Slava“-Rufe auf den Monarchen. Nach Absingung der Volkshymne wurde der Wortlaut einer Ergebenheitskundgebung genehmigt und diese sodann dem Herrn Landesregierungsrate übergeben. Herr Landesregierungsrat Dr. v. Cron gab in bewegten Worten seiner Freude über den schönen Verlauf der Feier Ausdruck, indem er die dynastische Gesinnung der Lehrerschaft anerkennend hervorhob; zuletzt dankte er dem Festredner für seine gebienden Ausführungen. — Nach Beendigung der Festigung ernannte der Herr Bezirkschulinspektor zu seinem Stellvertreter den Herrn Oberlehrer Anton Javoršek; zu Schriftführern wurden Fräulein Vera Bencajz und Herr Josef Wagner, zu Verifikatoren die Herren Franz Lavtizar und Michael Polutar gewählt. Dann berichtete der Herr Bezirkschulinspektor über die allgemeinen Grundsätze, von denen er sich bei den Inspektionen leiten lassen wolle und gab im Verlauf seiner Ausführungen zahlreiche Ratschläge und Winke. — Herr Oberlehrer Levstik aus St. Peter (Moste) berichtete hierauf über die Schulordnung an den Schulen des Bezirkes, die auf Grund der Schulordnung der Stadt Laibach ausgearbeitet worden war. Sie wurde nach einiger Debatte, an der sich die Herren Lehrer Bregar, Remic, Riferle und der Herr Bezirkschulinspektor beteiligten, angenommen und wird über Beschluß der Konferenz in Druck gelegt werden. — In den Lehrbüchern tritt nur insofern eine Aenderung ein, als an Stelle des „Prvo Berilo“ von Razinger-Zumer die Einführung des „Berilo, II. del“ von Gabršek und Razinger beschlossen wurde. — Der Bericht über den Stand der Bezirkslehrerbibliothek (Referent Herr Oberlehrer Javoršek) wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. In die Bibliothekskommission wurden die Herren Javoršek, Lavtizar und Zibert sowie die Fräulein Malovrh und Moos, in den ständigen Ausschuß die Herren J. Gregorin, Ant. Javoršek und Franz Kav. Trost gewählt. — Im weiteren Verlaufe der Konferenz beantragte Herr Lavtizar die Anschaffung eines Skoptions für den Schulbezirk, weiters die Herausgabe einer Wandkarte des Schulbezirkes und dessen Beschreibung. Ueber den zweiten Antrag entzündete sich eine Debatte, an der sich die Herren Gregorin, Petrič, Trost und der Herr Bezirkschulinspektor beteiligten. Letzterer sprach sich in erster Linie für einen Plan des Schulbezirkes aus. — Nach Schluß der Konferenz, die sich wie üblich gestaltete, versammelten sich die Konferenzteilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagmahle im Gasthause Matjan, wo in gemütlichem Beisammensein manch kernige Worte gesprochen wurden.

— (Besitzwechsel.) Der Restaurateur des Hotels „Grajzar“ Gottfried De Schiava hat von Leopold Blumauer das Haus Nr. 24 in der Bahnhofgasse um 86.000 K gekauft.

— (Vom Obstmarkte.) Pflirsche werden schon in größerer Menge feilgeboten; das Krogamm wird um 90 h verkauft. — Auch Feigen sind schon vorrätig; das Stück kostet 6 h.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli kamen in Laibach 22 Kinder zur Welt (28.60 pro Tausend), dagegen starben 24 Personen (31.20 pro Tausend), und zwar an Tuberkulose 5 (2 Ortsfremde), infolge Schlagflusses 1, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 17. Unter den Verstorbenen befanden sich 14 Ortsfremde (58.33 %) und 17 Personen aus Anstalten (70.83 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Scharlach 2, Diphtheritis 1 und Rotlauf 1.

* (Genossenschaftswesen.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat die abgeänderten Statuten der Genossenschaft der handwerksmäßigen und konzessionierten Gewerbe im Gerichtsbezirke Egg, mit dem Sitze in Aich, genehmigt.

— (Vom Artillerieschießplatze bei Gurkfeld.) Zur Kulturaufnahme anlässlich der diesjährigen Schießübungen auf dem Artillerieschießplatze bei Gurkfeld tritt am 16. d. M. um 8 Uhr früh beim Mittermeierhofe in Zabovinel eine Kommission zusammen.

— (Hagelschlag.) Am 4. d. M. ging über mehrere Ortschaften der Gemeinde Sabenstein ein Hagelschlag nieder, der die Hälfte der Feld- und Weingartenfrüchte der dortigen Besitzer vernichtete. Der Schaden konnte noch nicht festgestellt werden.

— (Beim Baden ertrunken.) Am 5. d. M. nachmittags badeten die Besitzersöhne Franz Piric aus Schmalzendorf und Bartholomäus Rebselj aus Razdrto sowie der 12jährige Knabe Josef Jordan aus Razdrto im Gurkflusse. Nachdem sie sich in einem Kahn ausgezogen hatten, begaben sich Piric und Rebselj hundert Meter stromabwärts, während Jordan beim Kahne verblieb. Rebselj, der nicht schwimmen konnte, hielt sich im seichten Wasser neben Piric, als aber beide in eine Untiefe gerieten, verschwand Rebselj im Wasser und ertrank. Die Leiche wurde mit Hilfe des Kahnbesizers von Piric und Jordan aus dem Wasser gezogen.

— (Krankenbewegung.) Im Kaiser Franz Josef-Spitale in Gurkfeld standen im abgelaufenen Monate 129 Kranke in der Behandlung. Von diesen verblieben mit Ende Mai 48 Personen. Im Juni wurden 81 Kranke aufgenommen. In Abgang wurden gebracht, und zwar als geheilt 48, als gebessert 26 und als ungeheilt 5 Personen. Gestorben ist 1 Person. Mit Ende Juni verblieben noch 49 Personen in der Behandlung. Die Summe aller Verpflegungstage betrug 1544, die durchschnittliche Verpflegungsdauer für einen Kranken 12 Tage.

— (Vereinsgründung.) Aus Sagor wird uns berichtet: Am 5. d. M. fand im Gasthause der Frau Maria Weinberger in Sagor die gründende Versammlung einer freiwilligen Ortsfeuerwehr statt. Dem neugegründeten Vereine ist eine so große Anzahl von Mitgliedern beigetreten, daß dessen Bestand gesichert ist.

— (Von der ombrometrischen Beobachtungsstation in Krainburg.) Die ombrometrische Beobachtungsstation dritter Ordnung in Krainburg verzeichnete im Monate Juni 7 Tage mit Niederschlag, hingegen blieben 23 Tage ohne jeglichen Niederschlag. Die größte Niederschlagsmenge binnen 24 Stunden wurde nach den täglich um 7 Uhr in der Frühe vorgenommenen Messungen am 7. Juni mit 34.5 Millimetern, die geringste am 16. Juni mit 0.5 Millimetern verzeichnet. Die Niederschlagsmonatssumme betrug 57.3 Millimeter. Die höchste Temperatur hatte man am 30. Juni mit 30.4 Grad Celsius, die niedrigste am 7. Juni mit 10.8 Grad Celsius. Die Monatsmitteltemperatur betrug 20.9 Grad Celsius. Es gab im Monate Juni keinen Tag mit Gewitter und Donner.

— (Das Rainer-Schuhhaus auf dem Hoch-Obir.) Das heuer von der Touristenklub-Sektion Eisenappel in Kranten bedeutend vergrößert wurde, wird Sonntag den 12. d. M. feierlich eröffnet werden. Der Dörferr. Touristenklub unterhält auf diesem Schuhhause eine meteorologische Station I. Ordnung, die nunmehr in Anbetracht ihrer außerordentlichen Wichtigkeit in das interurbane staatliche Telephonnetz einbezogen wird, eine sehr erfreuliche Tatsache, die auch der Tourist sehr zustatten kommen wird. — Der Aufstieg auf den Hoch-Obir erfordert zirta vier Stunden Gehzeit. Um 1 Uhr mittags erfolgt die feierliche Eröffnung des Rainer-Schuhhauses, die Bestätigung desselben und der meteorologischen Station, hierauf die Besteigung des zehn Minuten entfernten Gipfels mit der Hannwarte. Um halb 6 Uhr nachmittags Abstieg nach Eisenappel und abends gesellige Zusammenkunft im Gasthause Niederborfer. — Touristenklub-Mitglieder und Gäste sind zur Teilnahme an dieser Feier freundlichst eingeladen.

— (Konzert.) In Roslers Restaurationsgarten findet Sonntag, den 12. Juli, ein großes Militärfest statt. Anfang halb 5 Uhr, Eintritt frei. Preise wie bei diesen Konzerten üblich.

— (Die Laibacher Vereinstapelle) konzertiert heute bei den Abendvorstellungen des „The Elite Biograph“ im Garten des Hotels „Stadt Wien“. Anfang um 8 Uhr abends.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Cas.“) Inhalt des Doppelheftes 7 und 8: 1.) Franz Terseglav: Die Probleme in der kontemporalen Psychologie. 2.) Prof. Dr. Kret: Die Arbeiterversicherung. 3.) Josef Pintar: Die slovenische Nation, deren Intelligenz und Studentenschaft. 4.) Dr. A. Ušeničnik: Nochmals die Trennung der Kirche vom Staate. 5.) Ivan Podlesnik: Der Liberalismus in der Oekonomie. 6.) Fr. Rebol: Matthias Naglic und sein handschriftlicher Nachlaß. 7.) Dr. J. Debevec: Kulturbilder vom Balkan. 8.) Iv. Podlesnik: Die slovenische Handelsschule. 9.) Neue Bücher. 10.) Feuilleton.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. Wien, 9. Juli. Das Abgeordnetenhaus lehnte die Dringlichkeit der beiden in Verhandlung gestandenen Anträge der Abg. Sajn und Genossen und Breiter und Genossen, betreffend die Verfolgung der oppositionellen Presse in Böhmen, bezw. in Galizien, ab. In die Debatte griff auch der Justizminister Dr. Klein ein. Der Justizminister erklärte, daß er den Staatsanwaltschaften oder politischen Behörden keine vertraulichen Instruktionen oder Befehle zukommen ließ, gegenüber der böhmischen Presse die polizeiliche Praxis zu verschärfen. Die Regierung anerkenne den Wert und die Bedeutung der Presse und es bestehe nicht die Absicht, ihre Freiheit rechtswidrig zu schmälern. Die Pressefreiheit sei aber eine solche innerhalb des Gesetzes und kann insfolgedessen nicht für ihre publizistischen Leistungen beansprucht werden, die zweifellos gegen die Gesetze verstoßen. Der Minister verweist darauf, daß es sich bei den Beschlagnahmen vorwiegend um lokale Veröffentlichungen handelt, welche mit den aktuellen Erscheinungen und Bewegungen des politischen Lebens in enger Verbindung stehen, wie in Galizien mit den Landtagswahlen, dem Attentate in Lemberg und in Böhmen mit den stärker gewordenen Äußerungen der nationalen Gegensätze und den sprachlichen Streitigkeiten. Weitere Gründe für Beschlagnahmen in Böhmen bilden die Verhörungen gegen die Armee, besonders zur Zeit der Affentierungen, das Anwachsen der anarchistischen Druckschriften, Verhörungen und Anfeindungen auf kirchenpolitischen Gebieten. Der Minister könne berechnete und begründete Konfiskationen nicht verbieten, müsse aber betonen, daß die Politik in der Rechtspflege überhaupt nichts und daher auch bei den Konfiskationen nichts mitzureden habe. — Das Haus verhandelte dann den Dringlichkeitsantrag des Abg. Dazynski und Genossen, betreffend den Bau der Wasserstraßen von Wien nach Kratau. Nach einer längeren Debatte wurde sowohl die Dringlichkeit als auch das Meritum des Antrages angenommen. Für den Bau der Wasserstraßen traten die Redner der Polen, Tschechen und Sozialdemokraten ein, während sich die tschechischen Agrarier und die deutschen Agrarier der Alpenländer gegen den Bau aussprachen. Das Haus verhandelte sodann den tschechisch-radikalen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Lage der Postbeamten. Abg. Burival (tschechisch-radikal) begründet dann seinen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Staatsbediensteten, und erklärte schließlich, seinen Antrag zurückzuziehen. — Nächste Sitzung morgen.

Wien, 10. Juli. Der „Slavischen Korrespondenz“ zufolge beschloß der Ruthenenklub und der Slovenenklub,

am Slaventongresse in Prag nicht teilzunehmen. Der südslavische Verband entsendet die Abgeordneten Hribar und Trešić-Babičić, die Slaven in Triest wird Abg. Krbar, die Slovenen in Steiermark Bošnjak, die Görzer Slaven Andreas Gabršček vertreten. Für die Altruthenen kommen Dr. Gledowickij und Dr. Grinebeckij.

Sofia, 9. Juli. Die Agence télégraphique Bulgare meldet: Der sogenannte geheime Bericht, welchen die „Bosnische Zeitung“ jüngst veröffentlichte und der der mazedonischen Politik der gegenwärtigen bulgarischen Regierung als Unterlage gebient haben soll, hat nicht die Bedeutung, die das Blatt ihm beizulegen sucht. Das Aktenstück, das nicht im mindesten einen geheimen Charakter hat, befindet sich im Besitze einer großen Anzahl von Personen in Bulgarien. Es enthält nichts als persönliche Ansichten seines Verfassers. Die mazedonische Politik, die die bulgarische Regierung verfolgt, sieht im entschiedenen Gegensatz zu den darin empfohlenen Maßnahmen. Der Zweck, den die „Bosnische Zeitung“ mit der Veröffentlichung eines Dokumentes ohne jede Bedeutung verfolgt, ist hier wohl bekannt.

Rio de Janeiro, 9. Juli. Brasilien hat die revolutionäre Regierung von Paraguay offiziell anerkannt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

SALVATOR

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affektionen.

Natürlicher eisenfreier Säuerling.

Hauptniederlagen in Laibach: Michael Kastner und Peter Lassnik.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 8. Juli. Glück, Rsd., Budapest. — Gorup, Vertreter; Dr. Roscheni, Handelskonsulent, Triest. — Feigeler, Direktor, Neumarkt. — Livojic, Student, Prag. — Emmerler, Handelsk., Krausz, Kovacic, Denes, Berger, Deutsch, Fischl, Kovac, Kalb, Rde.; Krempel, Rsm.; Koller, Baronitz, Private; Wolfsberger, Lehrer, Wien. — Spindal, Pfarrer, Neumarkt. — Briner, Rsd.; Fritsch, Rsm., Graz. — David, Beamter, Villach. — Kodositsch, Privat, Lemberg. — Biren, Bergbeamter, Abding. — Baronin Reinel, Private, Venedig. — Jenoch, Hauptmann, Mautern.

BILINER SAUERBRUNN

Vorzügliches diätetisches Tischgetränk. Man befrage über die Wertigkeit des Biliners den Hausarzt. (2798) 26-3

Verstorbene.

Am 7. Juli. Marianna Koritnik, Einwohnerin, 64 J., Zentogasse 10, Phlebitis cruris sen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Juli, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 9 and 10 July.

Das Tagesmittel der getriggen Temperatur 17.3°. Relative Feuchtigkeit 19.6%.

Seismische Berichte und Beobachtungen

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparkasse 1897.)

(Ort: Gebäude der k. l. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'. Bebenberichte: 3. Juli gegen 22 Uhr 30 Minuten Erdstoß IV. Grades in Pienza (Siena). — 8. Juli von 17 Uhr 41 Minuten bis 18 Uhr 40 Minuten seismische Störung in Hamburg. — 9. Juli gegen 13 Uhr 20 Minuten Störung (Zernbeben), verzeichnet in Laibach. — Heute, 10. Juli gegen 3 Uhr 15 Minuten und gegen 7 Uhr 40 Minuten sehr starke Nahbeben aufzeichnungen in Laibach.

** Die Zeitangaben beziehen sich auf mittlereuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

Dankfagung.

Allen werten Verwandten und Bekannten, als auch den hochverehrten Damen, welche uns während der Krankheit sowie bei dem Ableben unserer imigstgeliebten, unvergeßlichen Schwester, bezw. Tante und Großtante, des Fräuleins

Emilie Schuster

ihre Teilnahme in so herzlicher Weise bezeugten sowie auch jenen, welche die teure Berewigte so zahlreich zur letzten Ruhestätte geleiteten und schließlich den Spenden der schönen Kränze sprechen wir den aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus.

Laibach den 8. Juli 1908. (2871)

Die trauernd Hinterbliebenen.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 9. Juli 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Large table of market data with columns: Geld, Ware, and various financial instruments like Staatsanleihen, Eisenbahn-Prioritäten, Aktien, and Renten.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft, Laibach, Stritargasse, including services like Privat-Depots and insurance.

(2864) 3. 15.901.

Rundmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 7. September 1905, R. G. Bl. Nr. 163, betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest, beziehungsweise der zur Durchführung dieses Gesetzes erlassenen Ministerialverordnung vom 6. November 1905, R. G. Bl. Nr. 164, wird nach Einvernehmung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain hiemit für das III. Quartal 1908 zum Zwecke der Bemeßung der Entschädigung, welche nach Maßgabe der Bestimmungen des obigen Gesetzes für die von Amts wegen getöteten Nutz- und Zuchtschweine aus dem Staatschatz zu leisten ist, nachstehender Werttarif festgesetzt.

Für **Nutzschweine**, welche nach der von Amts wegen vorgenommenen Tötung pestfrei befunden wurden, und zwar:

- A. Nutzschweine des Landstalles:**
- 1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 1.22 } per kg
 - 2.) Schweine bis zu 1 Jahr > 1.08 } des leb. Ge-
 - 3.) Schweine über 1 Jahr > .96 } wichtes

B. Nutzschweine aus Kreuzungen mit englischer Rasse:

- 1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 1.34 } per kg
- 2.) Schweine bis zu 1 Jahr > 1.24 } des leb. Ge-
- 3.) Schweine über 1 Jahr > 1.— } wichtes

C. Nutzschweine, reinrassige (englische), importierte oder heimische Zucht:

- 1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 1.56 } per kg
- 2.) Schweine bis zu 1 Jahr > 1.38 } des leb. Ge-
- 3.) Schweine über 1 Jahr > 1.08 } wichtes

Bei **Zuchtschweinen**, welche nach der von Amts wegen vorgenommenen Tötung pestfrei befunden werden, tritt zu den nach den obigen Tarifätzen ermittelten Entschädigungsbeträgen ein 25%iger Zuschlag hinzu.

Für jene Nutz- und Zuchtschweine, welche von Amts wegen getötet und hierbei pestkrank befunden werden, wird, sofern nicht die Bestimmungen der §§ 8, 9, 10 oder 14 des ob- bezogenen Gesetzes Anwendung zu finden haben, eine Vergütung aus dem Staatschatz mit der

Hälfte jenes Betrages geleistet, welcher sich ergeben würde, wenn die betreffenden Tiere nach der Schlachtung gesund befunden wurden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 8. Juli 1908.

St. 15.901.

Razglas.

Na podstavi zakona z dne 7. septembra 1905, drž. zak. št. 163, o odvracanju in zatiranju **svinjske kuge**, oziroma v izvršitev tega zakona izdanega ministrskega ukaza z dne 6. novembra 1905, drž. zak. št. 164, se v sporazumljenju s c. kr. kmetijsko družbo za Kranjsko za III. četrtletje 1908 razglasa nastopna vrednostna tarifa, po kateri se določuje odškodnina, ki jo je plačevati po določilih navedenega zakona iz državnega zaklada za prašiče za rejo in plemenske prašiče, zaklane vsled uradnega ukaza.

Za **prašiče za rejo**, ki so bili vsled uradnega ukaza zaklani in zdravi spoznani, in sicer:

A. Pri prašičih za rejo deželnega plemena:

- 1.) Prašički do 3 mesecev K 1.22 } za kilo-
- 2.) Prašiči do 1 leta . . . > 1.08 } gram
- 3.) Prašiči nad 1 leto . . . > .96 } žive

B. Pri prašičih za rejo iz križanja z angleško pasmo:

- 1.) Prašički do 3 mesecev K 1.34 } za kilo-
- 2.) Prašiči do 1 leta . . . > 1.24 } gram
- 3.) Prašiči nad 1 leto . . . > 1.— } žive

C. Pri prašičih za rejo čistega (angleškega) plemena, importirani ali domače reje:

- 1.) Prašički do 3 mesecev K 1.56 } za kilo-
- 2.) Prašiči do 1 leta . . . > 1.38 } gram
- 3.) Prašiči nad 1 leto . . . > 1.08 } žive

Pri **plemenskimi prašiči**, ki so bili vsled uradnega ukaza zaklani in zdravi spoznani, pristopi k odškodninam, dognanim po gori navedenih vrednostnih postavkih, še 25% dodatek.

Za one prašiče za rejo in plemenske prašiče, ki se po uradnem ukazu zakoljejo, po zakolu pa **na kugi bolni** spoznajo, se s pridržkom določil §§ 8, 9, 10 in 14 navedenega zakona, iz državnega zaklada povrne le polovica one odškodnine, ki bi se določila v slučaju, da bi bili prašiči po zakolu zdravi spoznani.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 8. julija 1908.

(2833) Firm. 545
Zadr. II. 141/19.

Razglas.

Vpisalo se je v zadrudni register pri firmi

Hranilnica in posojilnica na Jesenicah

reg. zadruga z neomejeno zavezo da je iz načelstva izstopil Ivan Prijatelj, vstopil pa Karol Čuk, kaplan na Jesenicah.

C. kr. deželna kot trgovska sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 30. junija 1908.

(2795) Firm. 129/8
Gen. I. — 67/20.

Oklic.

Pri obstoječi tvrdki

Hranilnica in posojilnica v Semiču

reg. zadruga z neomejeno zavezo se je izvršil v zadrudnem registru

1.) izbris izstopivših članov načelstva gg. Janeza Štukelj iz Pugleda in Janeza Skala iz Coklovca št. 2 in 2.) vpis novoizvoljenih načelstvenih članov Janeza Petriča, posestnika iz Mladice št. 1, in Janeza Ivanetiča, posestnika iz Vrtače št. 6.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. II, dne 1. julija 1908.

(2866) C. 173/8

Edikt.

Wider Josef König von Alttag Nr. 39, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Gottschee von Anton Krišče, Kaufmann in Alttag, durch Dr. Goll in Gottschee, wegen 296 K eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagssatzung zur mündlichen Verhandlung auf den

13. Juli 1908,

vormittags 9 Uhr, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Zur Wahrung der Rechte des Josef König wird Herr Nikolaus Scherzer in Gottschee zum Kurator bestellt. Dieser Kurator wird den Beklagten in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

K. k. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II, am 7. Juli 1908.

Anzeigebblatt.

(2542) 3—3 T. 12/8

Amortisierung.

Auf Ansuchen der Rosa Zak in Wien, XIII., Penzingerstraße Nr. 52, wird das Verfahren zur Amortisierung des der Gesuchstellerin angeblich in Verlust geratenen Laibacher Loses Nr. 13.355 per 20 fl. eingeleitet.

Der Inhaber dieses Wertpapiere wird daher aufgefordert, seine Rechte geltend zu machen, widrigens dasselbe nach Verlauf von einem Jahr, sechs Wochen und drei Tagen nach dem Tage dieses Ediktes für unwirksam erklärt würde.

K. k. Landesgericht Laibach, Abt. IV, am 3. Juni 1908.

Bessere Triester Familie

italienisch, jedoch auch deutsch sprechend, wünscht mit einer anständigen, besseren Familie am Lande behufs **Übernahme zweier erwachsener Töchter in die Sommerfrische** in Fühlung zu treten. Die Familie würde hingegen ihrerseits zwei Fräulein, welche Meerbäder zu nehmen wünschen, in Tausch nach Triest übernehmen. Adresse: **Giov. Baldini, Triest**, Piazza della Borsa 2. (2875)

Izurjeno 2-1

stenografistinjo

išče

odvetnik dr. Schweitzer.

Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja K 5.—, v platno vezane K 6.40, v elegantnem usnju vezane K 9.—, po pošti 30 h več.

Poezije dr. Franceta Prešerna (ljudska izdaja) K 1.—, v platno vezani K 1.40, po pošti 20 h več.

Dostojevski, Zločin in kazen. Roman v 6 delih, preložil Vladimir Levstik, I., II., III. zvezek po K 3.50, po pošti 30 h več.

Ruska moderna, prevela Minka Govekarjeva, K 4.—, najelegantneje v platno vezana K 6.—, po pošti 20 h več.

Gregorčič Simon, **Poezije I**, 2. pomnožena izdaja, K 2.—, elegantno vezane K 3.—, po pošti 20 h več.

Sienkiewicz, Mali vitez. Roman z mnogimi lepimi podobami, 3 zvezki, broširani K 7.—, lično vezani K 9.50.

Sienkiewicz H., Rodbina Polaneških. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki. Broširani 10 K, lično vezani 16 K, v en zvezek vezan 13 K.

Dr. Sorli, Pot za razpotjem, vezana knjiga K 3.—, po pošti 10 h več.

Dr. Sorli, Novele in ertice, elegantno vezane K 3.60, po pošti 20 h več.

Meško Ksaver, Ob tihih večerih, K 3.50, vezane K 5.—.

Meško Fr. X., Mir Božji, K 2.50, vez. K 3.50.

Maister Rudolf, Poezije, K 2.—, vezane K 3.—, po pošti 10 h več.

Aškero A., Primož Trubar, K 2.—, elegantno vezan K 3.—, po pošti 10 h več.

Aškero A., Balade in romance, K 2.60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Lirske in epske poezije, K 2.60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Nove poezije, K 3.—, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Četrty zbornik poezij, K 3.50, lično vezana knjiga K 4.50, po pošti 20 h več.

Cankar Ivan, Ob zori, K 3.—, po pošti 10 h več.

Scheinnigg, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 2.—, elegantno vezane K 3.30, po pošti 20 h več.

Baumbach, Zlatorog, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4.—, po pošti 10 h več.

Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov (prvi zvezek razprodan) K 30.—, v platno vezani K 38.60, v pol francoski vezbi K 43.40.

Levstikovi zbrani spisi, 5 zvezkov K 21.—, v platno vezani K 27.—, v pol francoski vezbi K 29.—, v najfinejši vezbi K 31.—.

Funtek, Godec, K 1.50, elegantno vezan K 2.50, po pošti 20 h več.

Majar, Odkritje Amerike, K 2.—, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Saljivi Slovenci, 2. za polovico pomnožena izdaja K 1.50, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Zvončeki, K 1.50, po pošti 20 h več.

Parabellum Bansai!

3. Auflage. 11. bis 15. Tausend.
Geheftet K 3.60.

„Das Buch wird die Sensation des Tages sein!“

„... Nun auf einmal wieder ein glänzender, glücklicher Wurf; genau so packend wie das mit deutschem Herzblut geschriebene „1906“, erscheint soeben ein neues Werk eines Anonymus, das den amerikanisch-japanischen Krieg schildert. Parabellum führt uns in seinem Bansai nach Amerika, nach Japan und nach den Philippinen; überall ist die Darstellung von berückender Gegenständlichkeit. Auch die großen Landschlachten meistert „Parabellum“ so, daß man atemlos mit ihm geht. Einzelne Abschnitte des Buches, so der über den Pöbelaufstand in New-York, sprechen von Leben. Es wird einem fast schwer, das Buch für eine Phantasie zu halten; man glaubt, der Verfasser habe alles selbst mit angesehen...“

„Es ist ein Buch, das die Kritik herausfordert, man muß es also gelesen haben.“ (28 6) 6 - 2

Zu beziehen von:
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

Billiger als überall:

Badekostüme
Bademäntel
Badehauben
Badeschuhe
Badetücher
Badehandschuhe
Frottierhandtücher
Schwimmanzüge
Schwimmhosen

(2807) 5-5

in allen Grössen

im Modewarengeschäfte

P. Magdié

Laibach, Prešerngasse 7

Geld! Geld!

gegen Schuldschein, ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung, auch Hypothekendarlehen, rasch und diskret bei **Alex. Arnstein, Budapest, Königsgasse Nr. 106.** (Retourmarke erwünscht.) (2671) 10-10

Gegründet 1842.
Wappen-, Schriften- und Schildermaler
Brüder Eberl
Laibach
 Miklošičstraße Nr. 6
 Ballhausgasse Nr. 6.
 Telephon 154. (3607) 251

Haarmann & Reimer's
Vanillin-Zucker
 Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.
 1 Päckchen Qualität prima . . . 12 h
 1 extrastark 24 . . .
Dr. Zucker's Backpulver
 ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen . . . 12 h
Concentrirte Citronen - Essenz
 Marke: Max Elb
 von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.
 1/4 Flasche K 1.- 1/2 Flasche K 1.50
 Zu haben in allen besseren Geschäften.
 (2169) 6-6

K. k. österr. Staatsbahnen.

Auszug aus dem Fahrplane

gültig vom 1. Mai 1908.

Abfahrt von Laibach (Südbahn):	Ankunft in Laibach (Südbahn):
5 Uhr 50 Min. früh: Personenzug nach Abling, Görz St.-B., Triest k. k. Staatsb. (An Sonn- und Feiertagen nach Tarvis.)	6 Uhr 56 Min. früh: Personenzug von Villach Südb., Tarvis, Abling, Görz, Triest, Neumarkt.
7 Uhr 3 Min. früh: Personenzug nach Neumarkt, Abling, Tarvis, Villach Südb., Görz Staatsb., Triest k. k. Staatsb., Villach (über Rosenbach), Klagenfurt, Prag.	8 Uhr 34 Min. früh: Personenzug von Gottschee, Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Großlupp.
7 Uhr 7 Min. früh: Personenzug nach Großlupp, Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee.	11 Uhr 22 Min. vorm.: Personenzug von Prag, Klagenfurt, Villach Südb. über Rosenbach und Tarvis, Görz Staatsb., Abling, Neumarkt.
9 Uhr 26 Min. vorm.: Personenzug nach Abling, Villach (über Rosenbach), Klagenfurt, Prag.	2 Uhr 32 Min. nachm.: Personenzug von Gottschee, Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Großlupp.
11 Uhr 38 Min. vorm.: Personenzug nach Neumarkt, Abling, Tarvis, Villach Südb., Görz Staatsb., Triest k. k. Staatsb., Villach (über Rosenbach), Klagenfurt.	3 Uhr 56 Min. nachm.: Personenzug von Villach Südb., Tarvis, Klagenfurt, Villach (über Rosenbach), Görz Staatsb., Triest k. k. Staatsb., Abling, Neumarkt.
1 Uhr 5 Min. nachm.: Personenzug nach Großlupp, Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee.	6 Uhr 50 Min. abends: Personenzug von Prag, Klagenfurt, Villach (über Rosenbach), Abling.
3 Uhr 45 Min. nachm.: Personenzug nach Neumarkt, Abling, Tarvis, Villach Südb., Görz Staatsb., Triest k. k. Staatsb., Villach (über Rosenbach), Klagenfurt, Prag.	8 Uhr 37 Min. abends: Personenzug von Gottschee, Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Großlupp.
7 Uhr 10 Min. abends: Personenzug nach Großlupp, Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee.	8 Uhr 45 Min. abends: Personenzug von Villach Südb., Tarvis, Klagenfurt, Villach (über Rosenbach), Triest k. k. Staatsb., Görz Staatsb., Abling, Neumarkt.
7 Uhr 35 Min. abends: Personenzug nach Neumarkt, Abling, Tarvis, Villach (über Rosenbach), Klagenfurt, Prag.	11 Uhr 50 Min. abends: Personenzug von Tarvis, Klagenfurt, Villach (über Rosenbach), Triest k. k. Staatsb., Görz Staatsb., Abling.
10 Uhr 40 Min. nachts: Personenzug nach Abling, Tarvis, Villach Südb., Görz Staatsb. und Triest k. k. Staatsb., Villach Südb. (über Rosenbach).	
Abfahrt von Laibach (Staatsbahn):	Ankunft in Laibach (Staatsbahn):
7 Uhr 28 Min. früh: Personenzug nach Stein.	6 Uhr 46 Min. früh: Personenzug von Stein.
2 Uhr 05 Min. nachm.: Personenzug nach Stein.	10 Uhr 59 Min. vorm.: Personenzug von Stein.
7 Uhr 10 Min. abends: Personenzug nach Stein.	6 Uhr 10 Min. abends: Personenzug von Stein.
10 Uhr 50 Min. abends: Personenzug nach Stein (nur an Sonn- und Feiertagen).	9 Uhr 55 Min. abends: Personenzug von Stein (nur an Sonn- und Feiertagen).

(2676) 26-2

Die k. k. Staatsbahndirektion Triest.

Geschäftslokale zu vermieten.

(1604) 35

Im Neubau Miklošičstraße — Ecke Dalmatinsgasse sind zwei schöne Geschäftslokale mit Nebenräumen, getrennt oder zusammen als ein Lokal, mit Zentralheizung versehen, zu vermieten. Nähere Auskünfte in der Administr. dieser Zeitung.

Wegen Übersiedlung (2767) werden mehrere 3-3 **Einrichtungsstücke** **billigst verkauft.** Wo sagt die Administration dieser Zeitung.

Schön möbliertes **Monatzzimmer** mit separiertem Eingang, ist zu vergeben. Anzufragen **Miklošičstraße Nr. 10, III. Stock, rechts.** (2626) 3-3

HUMORISTIKA!

(2791) 8-5

Münchener Fliegende Blätter Kalender 1909
 Preis K 1.20

Schalk-Kalender 1909 Preis K —.96

Kaviar-Kalender 1909 Preis K 2.—

500 unsterbliche Witze und Anekdoten
 Von Oppermann Preis K 1.20

Die 411 besten Witze aus dem Simplicissimus
 Preis K 2.40

Freibad der Mufen von H. Moszkowski Preis K 1.80

Ein Märchenbuch für Erwachsene von Qui Rit
 Preis K 2.—

Der Schnaps, der Rauchtobak und die verfluchte Liebe von Roda Roda Preis K 3.60

Zu beziehen von:
 Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung, Laibach, Kongressplatz 2

Für jeden Naturfreund!

Sobien erschien:

Der Pflanzenbestimmer

Eine Anleitung, ohne Kenntnis des künstlichen oder eines natürlichen Systems die häufiger vorkommenden Pflanzen zu bestimmen

Inhalt:
 11 farbige, 6 schwarze Tafeln, 367 Textabbildungen, farb. Pilzmerkblatt des kais. Gesundheitsamtes, eine Alpenflora, Meeresstrandpflanzen usw.

Allgemeinverständlicher botanischer Taschenatlas
 Preis gebunden: K 4.56

Zu beziehen von:
 Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung, Laibach, Kongressplatz Nr. 2
 (2793) 10-6

Badewäsche

wegen vorgerückter Saison und großen Lagers

20% billiger!

C. J. Hamann

Laibach, Rathausplatz Nr. 8.

(2778) 10-7